Aus Baden.

Radolfzell, 12. Aug. (Furchtbares Sturmwetter am Bodensee). (4 Uhr mittags). Seit etwa 10 Minuten wütet über dem Radolfzeller See ein fürchterlicher Sturm, begleitet von heftigem Gewitterregen mit einer solch elementaren Gewalt, daß sofort eine Schutzwacht am See gebildet wurde. Das Tuckenbrodt'sche Wasserflugzeug liegt zur Abfahrt nach Konstanz mit 8 Insassen vor Anker. Vom Sturm überrascht, bricht der Anker und das Fahrzeug treibt auf den Wellen umher. Trotzdem die Wellen den Promenadesteg von Radolfzell überschlagen, versuchen beherzte Männer in denkbar schwerstem Kampf mit den Elementen auf einem Nachen, das Wasserflugzeug zu erreichen, das mit seinen großen Flügelrädern immer wieder zum Ufer treibt. Eine große Anzahl hilfbereiter Männer zieht die am Ufer liegenden Botte ganz ans Land, damit das Wasserflugzeug freien Spielraum hat. Tief im Wasser stehend helfen die Radolfzeller Bürger, die Fahrzeuge vom Strand abzubringen. Plötzlich setzt sich der Propeller des Flugzeugs in Bewegung, um dadurch das Flugzeug, das wie eine Nußschale hin- und hergeworfen wird, vor dem Scheitern zu schützen. Bis zur Abfassung dieses Berichte (5 Uhr nachmittags) dauert der Sturm noch an und zwar mit solcher Gewalt, wie ihn der Bodensee seit vielen Jahren kaum erlebt haben dürfte. Bad Pr.

Aus dem Breisgau und Umgebung.

♂ **Emmendingen**, 14. Aug. Ab heute mittag 12 Uhr werden beim hiesigen Stationsamt Sonntagsfahrkarten abgegeben, die heute zur Hinfahrt gelten und Freitag, Samstag und Sonntag je nach Belieben zur Rückfahrt benützt werden können.

♂ **Emmendingen**, 13. Aug. (Freie Turnerschaft). Vergangenen Samstag, Sonntag, und Montag, den 9., 10. und 11. August weilte die Freie Turnerschaft in Freiburg beim Oberbadischen Turnfest. Das Fest nahm, von herrlichem Wetter begünstigt, einen schönen Verlauf. Trotz starker Konkurrenz, besonders aus dem Wiesental und der Schweiz konnten sich einige Mitglieder des hiesigen Vereins im Einzelwetturnen Preise sichern. Im Vereinsturnen errang die Turnerinnen-Abteilg. in der 2. Stärkeklasse den 2. Preis. Folgende Einzelturner erhielten Preise: Turnerinnen (Geräteturnen), Mittelstufe: Schwab Anna, 4. Preis; Unterstufe: Eckermann Marta, 1. Preis; Döring Barbara, 3. Preis; Turner (Geräteturnen), Mittelstufe: Zimmermann Fritz, 6. Preis. Volkstümliche Wettkämpfe (Unterstufe): Blum Otto, 1. Preis; Seiter Karl, 3. Preis. Den Siegern ein kräftiges „Frei Heil!

♂ **Emmendingen**, 13. Aug. Auf dem 7. Verbandstag des badischen Schuhmacherverbandes verbunden mit Fachausstellung und Neuheitenschau für das gesamte Schuhmachergewerbe in Villingen erhielt die Firma M. Rehm Söhne hier für ihre ausgestellten Erzeugnisse die höchste Auszeichnung: Goldene Medaille. Ein ehrendes Zeichen für die einheimische Industrie.

* **Emmendingen**, 14. Aug. Heute Donnerstag findet die zweite Mondfinsternis in diesem Jahre statt. Sie ist eine totale und wird, wenn das Wetter günstig ist, in ihrem ganzen um 7.45 Uhr Unter, zu gleicher Zeit geht der um 7¾ Uhr unter, zu gleicher eit geht der Mond auf, der schon um 6.32 Uhr in den Halbschatten der Erde getreten ist. Die Totalität beginnt 8.31 Uhr und dauert bis 10.09 Uhr.

* **Emmendingen**, 14. Aug. **(Der Mars in größter Erdnähe!)** Nur 55 Millionen Kilometer von uns entfernt, er, den sonst bis zu 377 Millionen Kilometer von uns trennen. Die Welt der Wissenschaftler und der Laien ist gleichermaßen ergriffen von der alten Sehnsucht, hinter die Geheimnisse, die wahre Natur des vermutlich erdähnlichsten aller bekannten Planeten zu kommen. Man rüstet sich allenthalben: um Rätsel zu lösen, Streitfragen zu entscheiden, Hypothesen beweiskräftiger zu machen oder durch exaktere Beobachtungen zu ersetzen. Uns Laien erregt und bewegt bei alledem immer aufs neue am heftigsten die Frage: „Wie mag es dort drüben ausschauen?“ Es ist nicht immer platte Neugier, die eine Antwort heischt, zuweilen treibt uns auch das ethisch gerichtete Verlangen, im eigentlichen Sinne des Wortes Weltgeschichte zu erleben, ersteht der Wunsch, die denkbar interessanteste und nutzbringendste vergleichende Historie zu treiben. Und wie gerne möchten wir's wissen, ob die Forscher, die Dichter und Denker nur fabelten, als sie uns vom Mars, seiner Beschaffenheit und — vor allem — seinen Bewohnern erzählten — oder ob ihr Genius intuitiv ein Stück Wahrheit gab! Am umfassendsten, gründlichsten und dabei unterhaltendsten, hat wohl Kurd Laßwitz, der deutsche Jules Verne, die Wunderwelt des Mars geschildert.*) Mit dem ganzen Rüstzeug des Fachgelehrten und der kraftvollen Phantasie des geborenen Dichters hat er den Planeten gleichsam für uns im voraus erobert und wir dürfen stolz sein, daß es ein Deutscher ist, der sich nicht begnügte, Erdenhaftes auf den anderen Weltkörper zu übertragen, sondern ein ganzes, überaus geistvoll durchdachtes Kultur- und Staatengebäude für ihn eigens erschuf, neue Sittlichkeitsforderungen für ein höheres Seelentum erhob. Vielleicht ist der Mars „tot“, ist er biohistorisch „erledigt“, kennt kein bewußtes Tun, kein Leid, kein Glück — aber diesem vielleicht zum Trotz werden des Dichters Gestalten und Bilder nicht unwirklicher, nicht wertloser; sie fahren fort, als schaffende Sehnsucht, die Brücke hinüberzuschlagen zur unbekannten Welt. Und wer sich mit dieser Einstellung dieser Ehrfurcht vor dem uns verliehenen Unendlichen, der Raum und Zeit besiegenden Phantasie in Laßwitz, Marsroman vertieft, dem wird das Gestirn in Wahrheit vertraut und lebendig werden, lebendig im höchsten, im symbolischen Sinn und Symbol — unserer Sinne Bild und Erbildetes, Dichtung ist alles. Auch wir Dichtenden selbst! — — — — Kurt Kispert.

Ettenheim, 12. Aug. Fahrraddiebe treiben in verschiedenen Orten der Nachbarschaft ihr Unwesen. Aus dem Hofe des Gasthauses „zur Sonne“ in Herbolzheim und aus dem Hofe des Gasthauses „zur Krone“ in Grafenhausen wurde je ein Fahrrad gestohlen, ohne daß es bisher gelungen ist, die Täter zu ermitteln.

*) Kurd Laßwitz, Auf zwei Planeten, Roman. 2 Teile in einem starken Bande. Elegant gebunden, halbleinen in Futteral Goldmark 9.—.

Eingesandt.

Für Artikel unter dieser Rubrik übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Ein Notschrei aus der Landwirtschaft. Die ungewöhnlich schlechte Witterung dieses Sommers verzögert das Einbringen der Ernte ungemein und fügt dem Landwirt den größten Schaden zu. Die gemähte Frucht wächst auf dem Felde aus und selbst die noch auf dem Halm stehende leidet Not, da sie überreif ist. In allen lanwirtschaftlichen Blättern, in den Parlamenten und anderen Stellen wird über Steuerstundung bis nach Einbringung der Halm- und Hackfrüchte gesprochen. Aber was nützt unter obigen Umständen dem Landwirt eine Steuerstundung? Nichts! Er ist am Ende seiner Zahlungsfähigkeit. Eine völlige Steuerfreiheit für dieses Jahr ist das Wenigste, was der Landwirt von der Regierung erwartet. Wie schön hat es doch der Beamte oder der gegen festen Lohn beschäftigte Arbeiter gegenüber dem Landwirt. Nach Ablauf der Gehalts- oder Lohnperiode erhält er sein Geld und kann sich danach einrichten. Gewiß soll keinem Beamten oder Arbeiter daraus ein Vorwurf gemacht werden, denn jede Arbeit ist seines Lohnes wert. Aber auf den Landwirt sollte in diesem mißlichen Jahre Rücksicht genommen werden, indem man ihm wenigstens die Steuer erläßt.

Katholischer Gottesdienst.

Donnerstag, 14. Aug. 3 Uhr nachm.: Beichtgelegenheit.

Freitag, 15. Aug. **Mariä Himmelfahrt** (gebotener Feiertag). ½6 Uhr morgens Beichtgelegnheit. — ½7 Uhr morgens: Frühmesse mit Kommunion. — 9 Uhr vorm.: Kräuterweihe, deutsche Singmesse mit Predigt. — ½2 Uhr nachm.: Herz Mariä Bruderschaftsandacht.

Druck und Verlag der Druck- und Verlagsgesellschaft vormals Dölter in Emmendingen. Geschäftsinhaber: Karl Eppig und Wilhelm Rundt Erben
Für die Redaktion verantwortlich i. V.: D. Krauth.

Städtische Bekanntmachungen

Bekanntmachung.

Gebäudesondersteuer betr.

Wir machen darauf aufmerksam, daß nach § 7 des Gebäudesondersteuergesetzes am 5. August die Rate für den Monat Juli fällig war.

Die rückständigen Schuldner werden hiermit aufgefordert alsbald Zahlung zu leisten, andernfalls das Betreibungsverfahren eingeleitet und die gesetzlichen Verzugszuschläge berechnet werden müßten.

Emmendingen, 13. August 1924. 124

Stadtkasse.

Emmendingen. Freitag, d. 15. August

Schweinemarkt.

Werbe- u. Reklamedrucksachen
Massenauflagen usw. fertigen wir Ihnen in kurzer Zeit in sauberer und guter Ausstattung, in Ein- oder Mehrfarbendruck zu den billigsten Preisen. Verlangen Sie von uns Angebote
☆
Druck- und Verlagsgesellschaft
vormals Dölter • Emmendingen.

Wegen Wegzug 3812
zu verkaufen
2 bereits neue Betten (auch einzeln abzugeben), 1 Kommode, 1 Tisch, 1 eichenes Faß (3 Ohm haltend), 1 eichene Krautstande, 1 kleiner Eiskasten
Aug. Rihm
Neubronnstraße 13
Emmendingen.

Männer-Riege
Heute Abend 8 Uhr
Markgrafenschule
Turnen.

Gefunden
eine 3817
Damenuhr
(Armbanduhr).
Zu erfragen auf der Polizeiwache Emmendingen.

Hühnerhunde
hervorragende Abstammung, Brauntiger, Rüden, unter 5 die Wahl, 9 Wochen alt. Stück G.-Mk. 20.—, garantiert reinblütig, hat sofort abzugeben. 3814
Max Kaltenbach
Weingutsbesitzer
Schallstadt (Baden).

Günstige Gelegenheit.
In industriereichem Landort ein schönes kleineres
Fabrikanwesen
mit Wohnung und etwas Land und Garten dabei, zum billigen Preise von 7500 Mark zu verkaufen.
Offerten erbeten unter Nr. 3809 an die Gesch. ds. Blattes.

Mutterschafe
zu verkaufen, auch Tausch gegen Schwein, Ferkel, oder Mutterkalb.
Haus 81, Köndringen.

Hühner
beste Legerasse von Mk. 2,60 an, Preisliste frei.
Hefner, Geflügelhof
Hainstadt Baden 76.

Wohnungs-Tausch.
Geboten eine 2-Zimmerwohnung, Nähe Marktplatz 2. St., gesucht eine Wohnung in der Unterstadt, ferner eine 2-Zimmerwohnung in Endingen, gesucht eine Wohnung in Emmendingen.
Anfragen unter Nr. 3816 an die Gesch. ds. Blattes.

Tägl. bis **10 Mk.** zu verdienen.
Näheres im Prospekt (mit Garantieschein). 3808
Joh. H. Schultz
Adressenverlag Köln 768.

Brautleute
Neue hochh. Betten, gebr. Betten, Schränke Glas- und Küchenschränke, Vertiko, Tische, Stühle, Kinderwagen verkauft billig. Zum Anfertigen von Ober- u. Untermatrazen, sowie das Umarbeiten empfiehlt sich billigst 3787
Arheidt, Neustraße 1.

N. Ruh
Zahn-Atelier
Freiburg i. Br.
Rosastraße 19
25 jährige Fachtätigkeit
Billigste Preise.
Günstige Zahlungsbedingungen

20.-29. September 1924.
2816
Landesausstellung
für
landwirtschaftl. Maschinen und Geräte,
Dünge-u. Pflanzenschutzmittel
in Karlsruhe (Baden) 20.—29. Sept. 1924
Veranstalter:
Die Badische Landwirtschaftskammer Karlsruhe

J. Seilnacht
Freiburg • Uhrmacher • Eisenbahnstr. 7

Große Ausstellung in Standuhren v. M. 120.- an bis zu den feinsten Stück. Moderne Wanduhren, Regulateuren Wecker, Taschenuhren, Armbanduhr. Eigene Werkstätte
Trauringe Gold, massiv in jed. Preislage. Gelegenheitsgeschenke f. alle Anlässe. Große Auswahl in Bestecken z. Zt. sehr günstige Preise.
1861

Café Friedrichsbau
Freiburg i. Br.
Erstkl. Familien- und Konzertcafé
Täglich nachmittags und abends
Künstler-Konzerte
Fünfuhrtee 2414

Kauft bei unsern Inserenten!

Empfehle mein reichhaltiges Lager in
Perlkränzen u. Sterbewäsche
Ludwig Sauter, Gärtnerei
Emmendingen am Bahnhof
2863

Rheumatismus
Gicht! Ischias! Neuralgie!
Kostenlos teile ich gerne brieflich jedem, der von obigem Leiden geplagt ist, mit, wie zahlreiche Patienten, bei welchen oft alle andern Mittel versagt hatten, durch eine einfache Hauskur von ihren qualvollen Schmerzen schnell und gänzlich befreit wurden. Tausende von Dankschreiben. Krankenschwester Adele, Parkhaus Bad Reichenhall 227 (Bayern) 3741

Die beste und billigste Bezugsquelle in
Damen- Herren- Kinder- **Wäsche**
vom einfachsten bis zum elegantesten ist und bleibt
Josef Kopp, Freiburg
Telefon 3823 1572
Schwarzwaldstr. nächst d. Schwabentorbrücke
Spezialität: Eigene Maßanfertigung sämtl. Wäsche.

M. Flack, Naturheilkundiger
Freiburg i. Br., Hinterkirchstr. Nr. 12.
Spezialbehandlung alter chron. Leiden. Beseitigung von Kropf- und Blähhals ohne Operation und ohne Berufsstörung. Sprechstunden: 9—1 Uhr.
In Emmendingen: Dienstag und Samstag.
Auskunft: Neubronnstraße 9 a, 2. St. rechts.

Haartrockner
Sanax Vibrator, Heizkissen, Hochfrequenz, Lichtbad, Radiolux, Wohlmuth-Apparate
Emil Bayer, Freiburg, Bertoldstr. 37 b. Theater

Breisgauer Nachrichten

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Bezugspreis: monatlich frei ins Haus Mark 1.50.
Im Falle höherer Gewalt, Streik, Aussperrung, Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.
mit den Beilagen: „Ratgeber des Landmannes“ und „Breisgauer Sonntagsblatt“
Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Anzeigenpreis: die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 20 Pfg., die Reklamezeile 60 Pfg., bei öfterer Aufnahme Rabatt. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr das Tausend 10 Mark ohne Postgebühren.

Telegr.-Adr.: Dölter, Emmendingen. Fernspr. Emmendingen 3, Freiburg 1392.
Geschäftsstelle: Karl-Friedrichstraße 11. Postscheck-Konto Nr. 7382 Amt Karlsruhe.

Nr. 189 Emmendingen, Freitag, 15. August 1924. 59. Jahrgang

Zur Londoner Konferenz.

WTB. Paris, 13. Aug. Der Londoner Korrespondent des Temps stellt erhebliche Meinungsverschiedenheiten zwischen der französischen und belgischen Delegation in der Frage der militärischen Räumung des Ruhrgebietes fest. Belgien sei für die sofortige Räumung ohne Kompensationen als Gegenleistung, Frankeich schränkte zwar offiziell die Frist einer weiteren Besetzung auf 1 Jahr ein, möchte aber gerne eine noch weitergehende Einschränkung in den Verhandlungen ausmünzen. Der Sonderberiterstatter des Petit Parisien glaubt, daß die gestrigen französisch-belgischen Auseinandersetzungen das Zusammenarbeiten zwischen beiden Mächten wieder ermöglicht. Zur näheren Kennzeichnung des französischen Räumungsprogramms schreibt Quoditien, wenn die Ruhrbesetzung nach Auffassung Herriots nicht von Bedingungen abhängig gemacht werden soll, so soll sie doch Konsequenzen nach sich ziehen. Diese müßten politischer und wirtschaftlicher Art sein. Auf politischem Gebiet handle es sich um die Wiederaufnahme der Militärkontrolle und den Abschluß der deutschen Abrüstungen; in wirtschaftlicher Beziehung müsse zwischen Frankreich und Deutschland ein Handelsvertrag zustande kommen, der in seinen maßgebenden Grundsätzen in London festgesetzt werde.

WTB. Paris, 13. Aug. Nach dem Sonderberichterstatter der Havasagentur wurden in der heutigen Zusammenkunft der französischen, belgischen und deutschen Delegierten, die von ½11 Uhr bis ½2 Uhr dauerte, folgende Fragen besprochen: militärische Räumung, Belassung der französisch-belgischen Eisenbahner auf den rheinischen Eisenbahnen, Rückkehr der während des passiven Widerstandes ausgewiesenen Beamten, Verzeichnis der von Deutschland zu machenden Naturallieferungen und Verfehlungen. Nach dem Berichterstatter befinden sich diese 5 Fragen auf dem Wege zur Regelung Morgen vormittag 10 Uhr findet eine Zusammenkunft der sechs Häupter der alliierten Delegationen statt, worauf die Konferenz der Vierzehn die grundsätzlichen Entscheidungen zu ratifizieren haben werden, zu denen heute abend die Vertreter der drei hauptsächlich interessierten Mächte gelangen würden.

WTB. Paris, 13. Aug. Nach dem Sonderberichterstatter der Havasagentur hätte man unabhängig von den Fragen, die heute morgen zwischen den französischen, belgischen und deutschen Delegierten verhandelt wurden, noch Bedingungen zu bestimmen, unter denen die Probleme der interalliierten Schulden, der deutsch-französischen Handelsbeziehungen und der Entwaffnung Deutschlands geregelt werden sollen. Clementel und Nollet seien bemüht, in dieser Hinsicht Zusicherungen zu erhalten. Wenn sie erhalten sollten und wenn auf der anderen Seite heute abend mit den Deutschen eine Einigung über die Räumung des Ruhrgebietes zustande käme, sowie über die damit zusammenhängenden Fragen würde in den Arbeiten der Konferenz ein beträchtlicher Fortschritt erzielt sein.

WTB. London, 13. Aug. Der Sonderberichterstatter des Wolffbüros erfährt über die heutigen Verhandlungen zwischen den deutschen, französischen und belgischen Delegierten, die den ganzen Vormittag und Nachmittag in Anspruch nahmen, daß in der Hauptfrage, der Frage der militärischen Räumung kein Fortschritt erzielt wurde. Vormittags war die französische Delegation durch den französischen Ministerpräsidenten Herriot, Peretti della Rocca und Bergery vertreten. Am Nachmittag nahmen auch der französische Finanzminister Clementel und der Kriegsminister Nollet an den Verhandlungen teil. Der französische Ministerpräsident erklärte, sein Vorschlag gehe dahin, daß die Ruhr geräumt werden solle in einem Maximum von einem Jahr. Der Ministerpräsident fügte hinzu, er könne keine Angaben über eine staffelweise Räumung machen. Die von deutscher Seite gestellte Frage, von welchem Tage ab die Räumungsfrist in diesem Falle zählen würde, soll morgen beantwortet werden.

Reichskanzler Dr. Marx war heute bei dem britischen Ministerpräsidenten Macdonald, um ihm von dem Ernst der Lage Kenntnis zu geben und ihm mitzuteilen, daß die deutsche Delegation auf diese französischen Vorschläge nicht eingehen könne. Da nachmittags angesichts der starken Gegensätze zwischen den beiderseitigen Auffassungen eine Stockung eintrat, teilte der Reichskanzler mit, daß er angesichts der überragenden Bedeutung dieser Frage sich mit dem Reichspräsidenten in Verbindung setzen werde. Es ist anzunehmen, daß diese Befragung erst morgen erfolgen wird, wenn die Franzosen die versprochene Auskunft gegeben haben. Es wurde dann noch die Frage der Rückkehr der Ausgewiesenen verhandelt, in der eine Einigung erzielt wurde. Zur Frage der Eisenbahner erklärte der Ministerpräsident Herriot, er werde eine Lösung vorschlagen, von der er glaube, daß sie die Souveränität Deutschlands in Bezug auf die Eisenbahner unbedingt sicherstellen, andererseits die Gewähr f. die Sicherheit der Besatzungstruppen geben werde. Der französische Ministerpräsident bemerkte noch, die Frage der Räumung von Düsseldorf, Duisburg und Ruhrort könne nicht zwischen den Deutschen, Franzosen und Belgiern allein behandelt werden, da auch andere Alliierte an dem Beschluß beteiligt gewesen seien. Morgen um halb 10 Uhr erfolgt eine Zusammenkunft der deutschen, französischen und belgischen Delegierten zur Besprechung anderer schwebenden Fragen. Um 10 Uhr findet eine Sitzung des Rats der Vierzehn statt. Das Ergebnis des heutigen Tages kann dahin zusammengefaßt werden, daß in den meisten behandelten Punkten eine Einigung erzielt wurde, nur nicht in der Hauptfrage der Räumung der Ruhr. Die Auffassung in Kreisen der deutschen Delegation über die hierdurch entstandene Lage ist ernst.

WTB. London, 13. Aug Der Sonderberichterstatter des Wolffbüros (WTB.) erfährt über die im dritten Komitee bearbeiteten Resolutionen folgende Einzelheiten: Resolution I setzt zunächst das Recht des Transferkomitees fest, aus Zahlungen Deutschlands Gelder zur Bezahlung von Sachlieferungen zu verwenden und zwar auch für Sachlieferungen, die nach Aufhören der Pflichtlieferungen aus dem Versailler Vertrag erfolgen. Weiter enthält die Resolution die Feststellung, daß die Sachlieferungsprogramme der Reparationskommission nach Beratung mit dem Transferkomitee freie Lieferungen unter gewöhnlichen Handelsbedingungen vorsehen solle, zu denen eine Lieferungspflicht nach dem Versailler Vertrag nicht bestehe, daß aber für ihre Aufstellung der innere Bedarf der deutschen Volkswirtschaft den Vorrang haben soll und die Bedingungen des Dawesgutachtens beachtet werden sollen. Ferner wird die Verpflichtung der deutschen Regierung festgestellt, soweit als möglich die Durchführung dieser Sachlieferungsprogramme unter normalen Bedingungen zu erleichtern, sowie die Verpflicht-

Verirrt und doch gefunden.

Original-Roman von Constantin Harro.

13) (Nachdruck verboten).

„Nicht so leidenschaftlich, Kind!“ sagte Trenkhoff und schaute voll inniger Anteilnahme in ihr im Zorn erglühendes Gesicht. „Sie müssen ruhiger werden, wenn Sie Rache üben wollen. Die Leidenschaft taugt Keinem etwas. Das habe ich auch gespürt . .“

„Auch Sie wurden verraten?“ fragte sie verwundert, überrascht.

Sie hatte in ihm nur den alten Mann gesehen. Daß er auch ein Stück Leben einsam durchpilgert, machte sie sich jetzt erst klar.

Er lachte eigentümlich. Nicht ironisch, nicht hämisch, aber sein Lachen schnitt ihr doch in die Seele. Es lag so viel Weltverachtung darin.

„Ja, ich bin verraten worden!“ begann er wieder. „Und Sie sehen, ich habe es überlebt, das Ungeheure. Sie, die ich verehrte, wie eine Gottheit, sie zog einen Reicheren mir vor. Denn einstmals war ich ein armer Schlucker, müssen Sie wissen.“

„Sie ist glücklich geworden?“ fragte Hilda beklommen. Es war ihr eigen zu Mute bei dem Bekenntnis des Sonderlings. Warum ließ er sie in die Falten seines Herzens sehen? Es durfte sich doch keiner sonst rühmen, sein Vertrauen zu besitzen.

„Was ist Glück?“ antwortete Karl Trenkhoff sinnend. “So fragte ich vor fünfzehn Jahren, als ein blasses abgehärmtes Weib auf meiner Schwelle stand und um Arbeit bat. Glück stand meiner einstigen Verlobten nicht in den traurigen Augen.“

„Mein Gott! Sie kam zu Ihnen?“ rief Hilda entsetzt. Wie konnte sie, die Aermste?“

„Sie hatte Kinder. Und die hungerten,“ sprach er dumpf.

„Ihr Mann?“ frug Hilda leise.

Trenkhoff zuckte die Achseln.

„Nach einem wüsten Leben verschollen, untergegangen. Aus Monte Carlo hatte sie die letzte Nachricht von ihm.“

„Sie haben ihr geholfen!“ rief Hilda mit leuchtenden Augen.

„Ich?“ Er sah ihr gespannt ins Gesicht. „woher wissen Sie das?“

„Das fühle ich. Das muß doch so sein.“ antwortete sie enthusiastisch.

„Sie liebe Phantastin!“ sagte er im bedauernden Tone. „Nein, Kind, ich muß den Nimbus zerstören, den Sie mir um die steifgewordenen Glieder zaubern. Ich hab ihr nicht geholfen. Im Gegenteil. Ich habe sie mit höhnischen Worten von meiner Schwelle fortgewiesen.“

Hilda entgegnete kein Wort. Sie hielt die Augen gesenkt. Ihr Körper zitterte in Erregung.

„Nun?“ fragte er beinahe rauh. „Sie antworten nicht? Und Sie wenden auch nicht dem Unbarmherzigen verachtungsvoll den Rücken?“

„Weil Sie mir eine Lüge gesagt haben,“ versetzte sie ruhig und schaute ihm mit den großen, unschuldigen Augen voll ins Antlitz. „Ich weiß nicht, warum Sie dies taten . . . . Ich wäre so stolz auf Ihr Vertrauen gewesen.“

„Sie meinen?“ stotterte er verwirrt. „Warum sollte ich ihr denn geholfen haben?“

„Weil Sie ein guter, edler Mensch sind!“ sagte sie überzeugt.

Da griff er wie ein Ertrinkender nach einem Strohhalm, nach ihren weißen, zitternden Händen, die sie ihm willig ließ.

„Ich danke Ihnen,“ sprach er bewegt. Viel später erst setzte er hinzu:

„Ja, ich habe gelogen . . . Das arme Weib hat nicht mehr gefroren, die armen Kinder haben nie mehr gehungert. Gold könnte ich ihnen wohl geben und Mitleid. Liebe nicht!“

„Dann haben Sie jene nicht über alles geliebt?“ sagte Hilda schwermütig.

„Es ist möglich!“ meinte er kühl.

„Ich sah immer noch den Andern neben ihr. Ich sah in den Gesichtern der Kinder die Züge des Vaters. Da habe ich sie alle weit, weit von mir getan und bin allein geblieben.“

„Vielleicht können Sie es doch noch einmal überwinden!“ sprach Hilda mit rührender Bitte. „Dann ist Ihr Alter nicht einsam. Dann haben Sie eine Familie. Dann weint man Ihnen einst nach.“

„Und der Neffe, der mich beerben soll?“ fragte er fast lauernd. „Haben Sie es auch denn überdacht, Kindchen, was Sie mit Kuno Trenkhoff's Hand ausschlagen? Den reichsten Besitz in der Stadt.“

Sie lachte beinahe lustig auf.

„Sie wollten mein Bundesgenosse sein?“ fragte sie schelmisch. „Und reden mir noch zu zu der guten Partie?“

Da lachte er auch laut und lustig.

„Richtig, richtig!“ erwiderte er. „Das hätte ich beinahe vergessen! Ein Schutz- und Trutzbündnis also! Und da ich Ihnen schon so viel Vertrauen geschenkt habe, so verrate ich Ihnen noch in aller Eile, daß Kuno Trenkhoff mein Erbe kaum werden dürfte . . . . Jetzt aber lassen Sie sich von mir Rosen pflücken. Sie sollen die schönsten Blüten von meinen Bäumen haben. Sie sind solcher Rosen wert, teures Kind!“

*

Versen's kehrten von ihrem Besuche in der Villa Trenkhoff äußerst befriedigt zurück. Ja, Hildas Mutter konnte nicht umhin, der blassen Tochter noch einen besonders herzlichen Gutenachtkuß zu geben, weil sich das Mädchen — wie sie sich ausdrückte — in so feiner Weise die Gunst des hochangesehenen Fabrikbesitzers erworben hatte.

Leider aber hielt die gute Stimmung der Rätin Versen ihrer Tochter gegenüber nicht allzulange an. Sie quälte Hilda Tag für Tag unsäglich mit ihren unzarten Anspielungen auf das, was sie von ihrem Gehorsam erwartete, und mit versteckten Vorwürfen darüber, daß Hilda in Eigensinn und Trotz nicht zuzugreifen verstehe, wenn das „Glück“ in Sicht komme.

Hilda wieder verbrachte die Zeit im qualvollen Warten. Worauf sie wartete? Doch auf irgend eine Nachricht, welche die Zweifel verstreuen mußte, denen sie anheimgefallen war. Sie hatte die Untreue Fred Hartenaus wohl vor Augen gehabt. So meinte sie wenigstens. Die große Liebe, welche sie im Herzen trug, wollte aber mehr Beweise, ehe sie verdammte. Und so kam es, daß Hilda im elterlichen Hause völlig ruhelos wurde. Ihr ganzes Tagewerk bestand eigentlich in einem qualvollen Horchen auf irgend ein Zeichen von dem Entfernten. Sie paßte den Briefträger ab, weil sie wähnte, er bringe ihr Botschaft von „Ihm“. Jede laute Stimme im Hause erschreckte sie. „Er“ konnte ja erscheinen! Aus frohester Erwartung fiel sie in hoffnungsloseste Verzagtheit. Trübsinn wechselte mit forcierter Lustigkeit, mit der sie ihre Umgebung zu täuschen suchte und auch wirklich täuschte, denn eine große Menschenkennerin war Frau von Versen nicht. Sonst hätte sie Hilda wenigstens zu strenger Arbeit verholfen und so einigermaßen das Gleichgewicht in des Mädchens Seele wieder hergestellt.

Traurig waren auch Hildas Nächte. Sie schlief allein, da Otti bei einer auswärtigen Freundin weilte. Sie scheuchte den Schlummer von sich durch wahnsinnige Angst vor dem, was die nächste Zukunft schon bringen konnte: Schicksalsentscheidung. Sie wachte bis weit über Mitternacht, um dann in unruhigen Schlaf zu verfallen, der ihr in wirren Träumen immer die liebreizende Frau vorführte, der sie Haß und Verachtung schuldig zu sein glaubte. Ihre Gesundheit litt, ihre Gestalt wurde schmal in der Pein dieser Tage und Wochen. „Nur von ihm hören,“ flehte sie zu Gott. Und in dieser Erregung gewann sie es über sich, ihren Onkel Ulrich um Auskunft über Fred Hartenau zu bitten. Es war ein Brief voll bitteren Weh's ein Brief, der Ulrich Versen tief erschütterte, weil er eine ehrliche Antwort erheischte und diese Antwort Hilda erst recht bekümmern mußte. Denn was Versen über Fred Hartenau zu sagen hatte, das war nicht danach angetan, Hildas Gemüt zu beruhigen. Dennoch glaubte Ulrich seiner Nichte die Wahrheit schuldig zu sein, und so schrieb er ihr kurz und bündig: „Vergiß den Unwürdigen! Was ich über Herrn Fred Hartenau höre, läßt mich befürchten, daß er Dir armen Kinde nie ein ernsteres Interesse zugewendet hat. Er lebt flott, und er verjubelt die Nächte mit lärmenden Genossen. Man sieht ihn auch viel im Theater, und man sagt ihm eine Liebelei mit eine Soubrette nach. In seinem elterlichen Hause scheint er nicht viel zu verkehren.“

(Fortsetzung folgt)

tung der deutschen Regierung. für gewisse, in einer Liste zusammengestellte Güter die Lieferung ihrerseits zu sichern und zwar im Rahmen des von der Reparationskommission in Uebereinstimmung mit der deutschen Regierung oder mangels dieser Uebereinstimmung aufgrund eines Schiedsspruches für gewisse Zeiträume festzustellenden Lieferprogramm, welches der Genehmigung durch das Transferkomitees unterliegt. gleichfalls den innerdeutschen Wirtschaftsnotwendigkeiten und den Bedingungen des Dawesplanes Rechnung trägt u. zwar nur für den Fall, daß durch Schiedsgericht festgestellt ist, daß die alliierten Regierungen oder ihre Staatsangehörigen nicht in der Lage waren, sich im Wege des freien Handels die bezeichneten deutschen Güter zu beschaffen, daß diese Unmöglichkeit der Beschaffung auf eine absichtliche Diskriminierung oder absichtliche Obstruktion seitens der deutschen Lieferanten oder der deutschen Regierung zurückzuführen ist. Die Verhandlungen über diese Liste sind noch nicht abgeschlossen.

In Resolution II sind die Grundsätze über die Festsetzung des Organisationskomitees für Sachleistungen (6 Mitglieder, zur Hälfte Alliierte. zur Hälfte Deutsche) niedergelegt mit dem Recht, im Falle von Meinungsverschiedenheiten ein siebentes, neutrales Mitglied zu wählen. Die Zuziehung von Sachverständigen zum Komitee ist vorgesehen. Die in Frage kommenden Vollmachten erstrecken sich auf: Festlegung des Verfahrens für die Sachleistungen im freien Handelsverkehr; Prüfung der besten Mittel, um die Vorschriften des Sachverständigengutachtens für die Begrenzung der Lieferungen nach Maßgabe der deutschen Leistungsfähigkeit und für die Verhinderung des Re-Exports wirksam zu machen. Ueber die Arbeiten des Komitees fassen die Reparationskommission und das Transferkomitee Beschluß; sie haben nicht die Möglichkeit, diese Beschlüsse ohne Einverständnis der deutschen Regierung abzuändern.

In Resolution IV wird bestimmt, daß, wenn in Anwendung des Dawesberichtes technische Schwierigkeiten aufgetreten sind, welche seine Wirkung beeinträchtigen, sowohl jede der Alliierten Mächte, wie auch die deutsche Regierung deren Beseitigung verlangen kann; es ist klargestellt, daß dadurch auch der Fall der sachlich nicht notwendigen Beeinträchtigung der deutschen Wirtschaft getroffen wird. Der Weg für das Verfahren ist, daß zunächst der Reparationskommission die Sache zur Entscheidung vorgelegt wird, die ihrerseits sich an ein Komitee, bestehend aus den Repko-Agenten, den Treuhändern für Eisenbahn- und Industrie-Obligationen, dem Eisenbahnkommissar, dem Bankkommissar und dem Komissar für die verpfändeten Einnahen wenden Die Aeußerungen dieser letzteren Kommission, oder bei Meinungsverschiedenheiten Aeußerungen von Teilen dieser Kommission werden der Reparationskommission übermittelt, welche dann an die deutsche Regierung herantreten soll, um ihre Zustimmung zu erlangen. Wenn die Reparationskommission in sich nicht einig ist, oder die deutsche Regierung ihre Zustimmung nicht gibt, so ist ein Schiedsgericht von 3 Köpfen vorgesehen. Die Zuständigkeiten des Transferkomitees sollen hierdurch nicht beeinträchtigt werden.

Resolution V sieht für den Fall „Manoevres“ gegen die Transferierung vor, daß bei Ablehnung der Feststellung eines solchen „Manövers“ mit Stimmengleichheit dem Teile, dessen Anträge keine Mehrheit gefunden haben, die Anrufung des Schiedsrichters gestattet wird. Bei allen anderen Fragen soll bei Stimmengleichheit die Stimme des Vorsitzenden den Ausschlag geben. Bei Erreichung der Fünfmilliardengrenze oder im Falle der Festsetzung einer niedrigeren Grenze durch das Transferkomitee und bei Errichtung dieser niedrigeren Grenze soll, wenn durch Stimmenmehrheit ein Vorliegen von „Manoevres“ verneint wurde oder wenn es sich darum handelt. Maßnahmen zu ergreifen, um solche „Manoevres“ zu vermeiden, die Minorität des Transferkomitees das Recht haben, innerhalb 8 Tagen das Schiedsgericht anzurufen.

WTB. London, 14. Aug. Daily Herald schreibt, es sehe aus, als wenn eine völlige Stockung herrsche, die das Scheitern der Konferenz nach sich ziehen könnte. Das Blatt drückt dennoch die Hoffnung aus, daß eine Regelung zustande kommen werde. Der Reichskanzler habe vollkommen recht, wenn er erkläre, daß die Deutschen ihrerseits alles tun, um die Ziele der Konferenz zu fördern und sorgsam vermieden, unnötige Schwierigkeiten zu schaffen — Daily News äußert sich sehr besorgt und schreibt, die Londoner Konferenz, die noch gestern in der Richtung einer europäischen Regelung zu gehen schien, stehe in Gefahr, an der Frage der Ruhrräumung zu scheitern. Macdonald und der amerikanische Botschafter Kellogg schienen heute berufen zu sein, als Vermittler zu handeln, um die Konferenz vor dem Scheitern zu retten. Herriot u. Theunis sähen die Lage als äußerst ernst an.

WTB. London, 14. Aug. Die Presse beschäftigt sich hauptsächlich mit der in den Verhandlungen über die Räumung des Ruhrgebietes entstandenen Stockung. Die Morningpost, Westminster Gazette und Daily Expreß stellen fest, daß sich die Haltung der Franzosen in den letzten 24 Stunden versteift habe. Die Westminster Gazette vermutet als Ursache hierfür ein Ultimatum der Anhänger Poincarees, während Daily Expreß die Haltung Herriots auf die Ankunft Loucheurs zurückführen will, der zum Ausdruck brachte, daß, wenn es nicht gelänge, die französische Beteiligung an der deutschen Bergwerksindustrie gegen die Räumung zu erhalten, Herriot die Stimmen der französischen Industriellen verlieren würde. — Die Times schreibt, es sei gestern vereinbart worden, daß die belgisch-französischen Eisenbahner in das Besatzungsheer eingereiht werden und lediglich als solche im Ruhrgebiet bleiben sollten.

WTB. Paris, 14. Aug. Der Londoner Berichterstatter des Matin weist auf die historische Bedeutung der gestrigen direkten deutsch-französischen Verhandlungen hin. Indem er einen kurzen Rückblick auf die bisherige Geschichte des Reparationsproblems gibt, bezeichnet er den Versailler Vertrag als den abscheulichsten Vertrag, der Frankreich von Konferenz zu Konferenz trieb, bis schließlich die angelsächsische Finanz mit dem Dawesplan die Reparationsfrage in die Hand nahm. Herriots Methode sei, auf jeden Kuhhandel zu verzichten und sich seines guten Willens und seiner Loyalität als einziger Verhandlungsmittel zu bedienen. Es solle zwar keine Kritik an ihm geübt werden, doch wäre eine Schwäche der Konferenz von Tag zu Tag sichtbarer.

WTB. Paris, 14. Aug. Der Sonderberichterstatter des Petit Journal berichtet, daß die Konferenz nunmehr bei dem einzigen Problem anlangte, das die Engländer und Deutschen wirklich interessiere; selbstverständlich sei die Räumungsfrage auch für die Franzosen von größter Bedeutung. Die französische Delegation sei nunmehr an der Grenze ihres Verständigungswillen angelangt.

WTB. London, 14. Aug. Wie der Sonderberichterstatter des WTB. über die heutigen Verhandlungen weiter erfährt, erklärten Macdonald und Kellogg der Delegation, man habe sich überzeugt, daß Herriot bei dem Stand der öffentlichen Meinung in Frankreich nicht weiter gehen könne, als er getan habe und daß er an der einjährigen Maximalfrist festhalten müsse. Macdonald und Kellogg traten dafür ein, daß der Erfolg der Konferenz nicht an der Frage des Datums der Räumung scheitern dürfte. Die französischen und belgischen Delegierten beantworteten die deutsche Frage hinsichtlich des Beginns des Räumungsjahrs dahin, daß das Jahr am Tage der Paraphierung des Räumungsabkommens beginne. Von französischer Seite wurde dabei betont, daß, da das Gutachten voraussichtlich erst am 16. Oktober in Kraft trete, die Räumungsfrist also dann im Höchstfalle nur 10 Monate betrage. Als selbstverständlich wurde bezeichnet, daß alle sogenannten Flaschenhälse und sonstigen Gebietsstreifen, die von den Franzosen zur Sicherung ihrer Eisenbahntransporte besetzt worden sind, unverzüglich geräumt würden. Es handelt sich dabei um Mannheim, Karlsruhe, Offenburg usw. Auch wurde zugesagt, daß die französischen und belgischen Eisenbahner restlos zurückgezogen werden sollen. Jedoch sollen Genietruppen im Falle einer Gefährdung der Lebensmittelversorgung der Besatzungstruppen eingreifen dürfen. Nicht nur in deutschen Konferenzkreisen ist die Ueberraschung über den völligen Umschwung der französischen Auffassung allgemein. In englischen Kreisen wird die Ansicht vertreten, die Deutschen beachteten nicht genügend die Vorteile des Anerbietens Herriots, der feierlich erklärte, daß 12 Monate das Maximum seien, sodaß ein noch früheres Räumungsdatum sehr wahrscheinlich wäre, wenn erst durch den glücklichen Abschluß der Londoner Konferenz eine Atmosphäre des Vertrauens geschaffen sei. Von deutscher Seite wird demgegenüber betont, daß es nicht sicher sei, ob Herriot, an dessen persönlichem guten Willen niemand zweifle, in einem Jahre noch am Ruder sein werde. Die Lage erscheint im verändert ernst.

WTB. London, 14. Aug. Wie der Sonderberichterstatter des WTB. erfährt, begab sich die deutsche Delegation heute vormittag zu Macdonald, um seine Stellung in der Frage der Ruhrräumung kennen zu lernen. Macdonald und der amerikanische Botschafter Kellogg, der sich bei ihm befand, vertraten den Standpunkt, daß der französische Vorschlag angenommen werden müsse In der alsdann stattgehabten Aussprache der deutschen Delegation mit Herriot betonte dieser, daß die von ihm aufgestellte Forderung der Beibehaltung der Ruhrbesetzung auf 1 Jahr, berechnet vom Tage der Unterschrift unter das diese Frage regelnde Abkommen, eine Maximalforderung sei; er lehnte indes jede Abmachung über Einzelheiten kategorisch ab. Dem Vernehmen nach sind die Besprechungen noch nicht abgebrochen. Die deutsche Delegation hat sich mit der Berliner Regierung und mit den Fraktionsführern des Reichstags in Verbindung gesetzt. Um 5 Uhr soll eine Sitzung des Vierzehnerrats stattfinden.

WTB. London, 14. Aug. (Reuter). Die sieben Hauptdelegierten versammelten sich heute vormittag halb 10 Uhr im Außenministerium. **Die deutsche Delegation traf um 11 Uhr dort ein, erklärte jedoch, daß sie noch nicht bereit sei.**

WTB. London, 14. Aug. Wie Reuter hört, **war die Zusammenkunft der deutschen, französischen und belgischen Delegierten von sehr kurzer Dauer. Man erkläre, daß die Lage noch immer sehr unentschieden sei und daß die allgemeine Richtung der Unterhandlungen eher ungünstig als günstig sei. Man glaube, daß die Unterhandlungen um 12.15 Uhr wieder aufgenommen würden.**

WTB. London, 14. Aug. **Die Besprechungen zwischen den deutschen, französischen und belgischen Delegierten wurde kurz vor 1 Uhr unterbrochen. Obwohl alle Delegierten außerordentlich ernst aussahen, ist es doch offenbar nicht, wie zu befürchten stand zu einem Abbruch der Verhandlungen gekommen. Der Rat der Vierzehn einschl. der deutschen Vertreter tritt heute namittag 3 Uhr zusammen. An der Morgensitzung haben auch der amerikanische Botschafter und der italienische Delegierte teilgenommen.**

WTB. London, 14. Aug. Reuter erfährt, daß die deutschen Vertreter noch keine Entscheidung betreffs des französischen Vorschlags über die Räumung des Ruhrgebietes getroffen haben. Daher wurde die Frage in der Nachmittagssitzung des Rats der Vierzehn, der sich um 5 Uhr versammelte und ungefähr eine halbe Stunde tagte, nicht geregelt. Die Frage der Räumung des Ruhrgebietes wird auch weiter als rein deutsch-französische Angelegenheit betrachtet, worin sich die verschiedenen anderen alliierten Delegationen nicht einmischen können, solange keine Entscheidung gefallen ist.

WTB. London, 14. Aug. **Von höchster britischer Stelle verlautet, daß es sich bei dem, den deutschen Delegierten unterbreiteten alliierten Stanpunkt um nichts handelt, das den Charakter eines Ultimatums trüge. Es herrsche der Eindruck, daß die heutige Sitzung um 5 Uhr entscheidend sein wird.**

*

WTB. London, 14. Aug. Nach einer Reutermeldung verlautet, daß die Konferenz morgen oder am Samstag geschlossen werden würde wenn die deutsche Antwort günstig sein sollte. Würde sie aber ungünstig ausfallen und sollten die Deutschen gegenüber den französischen Vorschlägen ein „non possumus“ erklären, so werde sich die Konferenz wahrscheinlich auf zwei oder drei Wochen sofort vertagen, um den verschiedenen Delegierten die Möglichkeit zu geben, nach Hause zurückzukehren, um sich mit ihren Regierungen ins Benehmen zu setzen. Wenn die Antwort weder eine endgültige Annahme noch eine endgültige Ablehnung sein sollte, sondern den Weg für eine weitere Besprechung der verschiedenen Punkte und Streitfragen offen lassen sollte, so könnte es möglich sein, daß die Konferenz verlängert und daß die Erörterungen fortgesetzt würden. In britischen Kreisen wird betont, daß die britischen Vertreter noch nicht aktiv an den Verhandlungen über die Ruhrfrage teilgenommen haben, obwohl Macdonald zeitweise der Kanal für den Meinungsaustausch war.

*

WTB. Berlin, 14. Aug. **Heute morgen 7.30 Uhr fand in der Reichskanzlei unter dem Vorsitz des Reichspräsidenten ein Ministerrat statt. Zur Erörterung stand die durch die gestrigen Verhandlungen zwischen der deutschen, französischen u. belgischen Delegation über die Frage der militärisch. Räumung der vertragswidrig besetzten Gebiete entstandene Lage. Der Ministerrat erklärte sich mit der Stellungnahme der deutschen Delegation in vollem Umfang einverstanden.**

Berlin, 14. Aug. Zu der heutigen Sitzung des Reichskabinetts, in der die Stellungnahme der deutschen Delegation in der Räumungsfrage voll gebilligt wurde, bemerken die Blätter, daß die deutsche Delegation nach wie vor daran festhalten wird, daß eine möglichst kurze Räumungsfrist für die unberechtigterweise besetzten Gebiete eintritt. Zu dieser Forderung ist Deutschland sowohl moralisch, als auch rechtlich, in vollem Maße berechtigt; auch der Dawesplan hat die Berechtigung dieser Forderung anerkannt. Die deutsche Regierung ist außerdem im Hinblick auf die ungeheuere Not der Bevölkerung des besetzten Gebietes verpflichtet, fest zu bleiben, und die Bevölkerung von dem unhaltbaren und unerträglichen Druck zu befreien. Die deutsche Delegation wird darüber hinaus ihre Anstrengungen darauf richten, bis zur erfolgten Räumung Milderungen der Besatzungslasten zu erzielen und dabei besonders auf die ungeheuerlichen Druckmittel hinweisen, die gerade jetzt die Unterorgane der Besatzung der Bevölkerung gegenüber anwenden.

WTB. Köln, 14. Aug. Wie die Kölnische Zeitung meldet, begab sich der hiesige Regierungspräsident Graf Adelmann im Flugzeug nach London, wohin er von der deutschen Delegaton berufen wurde.

*

WTB. Newyork, 13. Aug. Funkspruch. Die Associated Preß berichtet: Der Bankier Otto Kahn erklärte bei seiner Rückkehr aus Europa, er erwarte den baldigen Abschluß der Verhandlungen über die im Dawesplan vorgesehenen deutsche Anleihe. Der Vizepräsident der Guaranty Trust Company, Francis Sisson, drückte die Meinung aus, daß alles auf eine Erledigung der Anleihefrage innerhalb zweier Wochen hindeute Er deutete an, daß Morgan an der Spitze des amerikanischen Syndikats 100 Millionen Anleihebonds zeichnen würde.

WTB. Paris, 14. Aug. Dr Newyork Herald berichtet aus London über die Stellung der Bankiers in der Frage der Räumung des Ruhrgebietes, soweit die amerikanischen und englischen Bankiers in Betracht kämen, hätten diese von vornherein die Räumung des Ruhrgebietes als das Vorspiel zur Flüssigmachung der deutschen Anleihe betrachtet. Die Bankiers betrachteten die Angelegenheit von ihrem eigenen Gesichtswinkel aus und deshalb ohne Rücksicht auf die mit der Räumung verbundenen innerpolitischen Fragen. Sie hätten ihr Gutachten als Sachverständige abgegeben und seien der Meinung, daß es Sache der Politiker sei, dieses Gutachten anzunehmen oder abzulehnen und sofern es annehmbar sei, den notwendigen Ausgleich zu schaffen.

Sonstige Meldungen.

Berlin, 14. Aug. Wie der Vorwärts mitteilt, haben die am Dienstag im Reichsernährungsministerium geführten Verhandlungen über die Organisation der neuen Agrarbank keinen wesentlichen Fortschritt gebracht Das Reichsernährungsministerium hat seinen Gesetzentwurf nunmehr fertiggestellt. Am Donnerstag wird der Verwaltungsrat der Rentenbank zusammentreten, um sich mit der Frage der Agrarbank zu beschäftigen.

Berlin, 14. Aug. In letzter Zeit haben mehrfach leitende Beamte der Reichsbahn zu dem Sachverständigengutachten und der Frage der zukünftigen Gestaltung der deutschen Bahnen Stellung genommen. Die Auslassungen haben dem Reichswehrminister zu einer Verfügung Veranlassung gegeben, in der der Erlaß vom 31. 8. 1922 in Erinnerung gebracht wird, worin es weiter heißt: Die Verfasser solcher Abhandlungen werden sich vor Augen halten müssen, daß ihre persönlichen Anschauungen über die Erfüllbarkeit der Vorschläge des Gutachtens von der Oeffentlichkeit leicht mit der Stellungnahme der Verwaltung selbst in Zusammenhang gebracht werden können. Dies ist umso bedenklicher, als die Verfasser in der Regel nicht über die sämtlichen Unterlagen verfügen, die zur vollständigen Würdigung dieser Fragen, vor allem nach der finanziellen und politischen Seite hin, notwendig sind. Eine besondere Zurückhaltung ist für die Beamten der Reichsbahn in der Beurteilung dieser Frage in der Tagespresse namentlich zu einer Zeit angezeigt, in der die von der Regierung bestimmten Vertreter im Organisationskomitee über die künftige Gestaltung der Reichsbahnen verhandeln.

Soziale Tagesfragen.

WTB. **Berlin**, 14. Aug. Der Reichsarbeitsminister erklärte den Schiedsspruch, der am 28. Juli für das Bankgewerbe durch die von den Tarifparteien vereinbarten Schlichtungsstelle gefällt wurde für verbindlich.

Aus dem Orient.

WTB. **London**, 13. Aug. Blättermeldungen zufolge sprach der Oberkommissar für Aegypten Lord Allenby, heute im Foreign Office vor, und erörterte mit dem Premierminister die Lage in Aegypten und im Sudan. Verstärkungen werden in Eile zur See von Suez nach Port Sudan entsandt. Von Kairo nach Khartum werden Flugzeuge abgesandt. Wie aus Malta gemeldet wird, begibt sich ein britisches Kriegsschiff nach Port Sudan, ein anderes nach Alexandrien. Aus Kairo wird eine Sympathiekundgebung zu den Unruhen in Atbara gemeldet.

WTB. **London**, 14. Aug. Die Krise in Aegypten und im Sudan nimmt in der Presse einen großen Platz ein. Die Daily Mail berichtet aus Kairo, die Aufdeckung eines Komplotts zur Durchführung eines Staatsstreiches. Daily Chronicle schreibt, der Sudan sei augenblicklich nicht in der Lage, sich selbst zu regieren; außerdem sei auch die kommerzielle Frage in Betracht zu ziehen und sowohl Manchester als auch andere Baumwollbezirke würden darauf bestehen, dabei mitzusprechen. Die britische Regierung beabsichtige, was auch immer geschehe, die Kontrolle in den Händen zu behalten. Sie werde vielleicht so weit gehen, zu erklären, daß Großbritannien den Sudan einfach annektieren werde. Laut Daily Mail wurden diese Unruhen angezettelt mit dem Gedanken, der Welt bei den Verhandlungen zwischen Macdonald und Zaglul Pascha zu zeigen, daß die Sudanesen die ägyptische Verwaltung der britischen vorziehen. Verstärkungen der britischen Truppen zum Schutze gegen direkte Unruhen gingen bereits nach [illegible] und Atbara ab.

Vermischte Nachrichten.

WTB. London, 14. Aug. Daily Mail berichtet aus Tokio, daß gestern zwei starke Erdbebenstöße, im Mittelpunkt etwa 200 Meilen südwestlich von Nagoja festgestellt worden. Mehrere geringe Stöße beunruhigte die Einwohner von Kioto, Osaka u. Kobe. Tausende flüchteten aus ihren Häusern. Ernsthafte Schäden wurden nicht angerichtet. Die Japaner seien beunruhigt wegen des Jahrestages des letzten großen Erdbebens am 1. September 1923.

— **Furchtbares Unwetter in der Eifel**, verbunden mit Hagelschlag, vernichtete in der Gemeinde Tedersdorf mindestens 15 000 Zentner Hafer und 5000 Zentner Korn. Große Roggenflächen wurden von dem Hagel buchstäblich ausgedroschen. Auch in den übrigen Feldern, wie Klee-, Rüben-, Kartoffelfeldern, wurde erheblicher Schaden angerichtet. In Bleckhausen fegte der Sturm von einer Anzahl Häuser die Dächer ab. Dicke Bäume wurden umgeknickt oder entwurzelt. Die Obsternte des Ortes ist völlig vernichtet.

— **Im nächsten Jahr wird in Rom das Heilige Jahr** gefeiert werden. Bei dieser Gelegenheit wird der Papst den ersten Hammerschlag gegen die vermauerte Pforte der Kirche von St. Peter führen, die nur bei großen kirchlichen Jubiläen geöffnet werden darf. Am Ende des Jahres wird sich der Papst in Begleitung der Kardinäle wiederum nach St. Peter begeben und den ersten Wurf mit der Maurerkelle ausführen, worauf die Pforte wieder für lange Zeit geschlossen wird. Hammer und Kelle sind aus Gold.

— **Daß man nie vorsichtig genug sein kann**, beweist der Fall eines Pariser Juwelenhändlers, der nach Amsterdam gekommen war, um Edelsteine einzukaufen. Die großen Werte hatte er in einer Handtasche verwahrt, die er stets bei sich trug. Vor Abgang des Zuges speiste er noch im Bahnhofsrestaurant in Amsterdam und ging dann in einen Nebenraum des Restaurants, um sich dort die Hände zu waschen. Auf diesem Wege nahm er die Tasche mit sich und stellte sie neben die Waschmulde. Von dort nahm er die Tasche wieder, bestieg den Zug und erst an der Grenze entdeckte er zu seinem Entsetzen, daß es eine ganz andere, der seinen aber vollkommen gleichsehende Tasche war. Die Diebe konnten nicht ermittelt werden, obschon man zwei Verdächtige zur kritischen Zeit am Bahnhofsrestaurant in Amsterdam gesehen hatte. Sie waren augenscheinlich dem Juwelenhändler bereits von Paris aus nach Amsterdam gefolgt und erspähten eine günstige Gelegenheit, als sich der Mann für einen Augenblick abwandte, um sich die Hände zu trocknen, um die Tasche mit dem wertvollen Inhalte mit der ganz gleich aussehenden zu vertauschen.

— Bei der Ausgrabung des Burgwalles zu Soda bei Bautzen in der Oberlausitz ist man auf eine **Gräberstätte mit 20 Skeletten** gestoßen. Im Munde der Toten fand man nun in mehreren Fällen messerähnliche Eisenstücke. Diese Stücke lagen z. T. so, daß sie zwischen dem Eck- und ersten Mahlzahn des Oberkiefers förmlich eingezwängt waren und auf beiden Seiten hervorragten; z. T. waren sie von vorn nach der Rauenhöhle zu in den Mund des Toten eingelegt. Diese Art der Totenbeigabe bietet der Forschung ein Rätsel dar, das bisher noch völlig ungeklärt ist. Die Skelette, die über spätslawischen Funden lagen, können nicht älter sein als etwa 700 Jahre, sind wahrscheinlich aber jünger. Man nimmt an, daß die Messer vielleicht mit dem Vampyr-Glauben zusammenhängen, indem an den Toten gegen diese Unholde eine Waffe in die Hand geben wollte; vielleicht stellen sie auch ein Volksmittel dar, um weitere Pest und Seuchengefahr zu verhindern.

— **Wölfe am Vesuv.** Eine große Anzahl Frauen und Kinder waren kürzlich gezwungen, in dem Oertchen San Vito am Abhang des Vesuvs nach dem Gottesdienst in der Kirche zu bleiben, weil plötzlich ein Rudel Wölfe auftauchte und das Gotteshaus umzingelte. Als die Frauen garnicht wiederkamen, wurden einige Bauern auf diese merkwürdige Belagerung aufmerksam, eilten mit Flinten herbei und vertrieben die Wölfe, von denen sie zwei töteten. Das Erscheinen von Wölfen in der Gegend des Vesuvs ist überaus selten.

— **Die Mode des kurzgeschorenen Frauenhaares** hat sich in der letzten Zeit auch in Mexiko ausgebreitet. Die Mode griff von den Vereinigten Staaten von Amerika über und fand eine ungeahnt rasche Nachahmung. Die mexikanischen Männer und Jünglinge waren aber keineswegs mit einer solchen Mode einverstanden, durch die sich ihrer Ansicht nach ihre Schönen selbst verunstalteten. Die Abwehr begann mit einem Zeitungskampf, der indessen in der letzten Zeit in Gewalttaten ausgeartet ist. Es hat sich das Verfahren eingebürgert, daß die Anhänger der langen Haartracht, in der Hauptsache Studenten, außerhalb der Filmtheater und anderer Unterhaltungsstätten warten, um die Mädchen mit Bubiköpfchen zu ergreifen, fortzuschleppen und am ganzen Kopf kahl zu scheeren. In der letzten Zeit haben täglich durchschnittlich fünf Mädchen an diese Behandlung glauben müssen. Die mexikanische Frauenwelt beginnt nunmehr, sich kräftig gegen solche Gewalttaten zur Wehr zu setzen und ihr Recht auf diejenige Mode geltend zu machen, die ihnen gefällt. Nunmehr hät sich auch der Erzbischof von Mexiko in die Sache eingemischt und eine Verfügung erlassen, die allen weiblichen Gläubigen mit Bubiköpfen den Eintritt in die Kirche verbietet. Die Frauen haben daraufhin erklärt, daß die Kirchen dann eben leer sein werden. Bezeichnend für die gesamte Lage ist, daß in der Stadt Mexiko zahlreiche Kutscher ihren Wagen mit Schildern versehen, auf denen die Inschrift zu lesen ist: Dieser Wagen gewährt Bubiköpfen unbedingten Schutz.

— Die Südsee gilt bekanntlich auf unserem so nüchtern gewordenen Erdenrund als ein Paradies der Romantik, und besonders die Dichter haben sich hier angesiedelt. Die Zahl der Südseeromane ist so groß geworden und hat die Leser so entzückt, daß eine Zeitlang es ein Schlagwort der amerikanischen Verleger war, ein Buch müsse, um Erfolg zu haben, irgend mit der Südsee zusammenhängen. Nun ist aber ein amerikanischer Journalist, Max Miller, den Dingen auf den Grund gegangen und hat eine längere Reise durch die Südseeinseln unternommen. Er ist vollkommen enttäuscht zurückgekehrt und sieht sich gezwungen in einer Reihe von Artikeln den Traum von der romantischen Südsee zu zerstören und die graue nüchterne Wahrheit an die Stelle blühender Phantasie zu setzen. „Es gibt in der Südsee weder bronzebraune Männer von heldenhafter Kraft noch Frauen von verführerischer Schönheit,“ schreibt er. „Ich sah Hunderte von Menschenfressern“, aber es waren so zahme Geschöpfe, die sich nur von Genüssen nährten und niemals an einen Menschenbraten auch nur gedacht hatten. Sie arbeiteten in der heißen Sonne, um den Tee auf den Pflanzungen zu pflücken. Ihre Muskeln, die noch vor wenigen Jahren von Vater und Mutter dazu geübt worden waren, mit 12 Fuß langen Speeren den Feind zu durchbohren, dienten jetzt nur dazu, Kokosnüsse zu öffnen und für 7 Schilling im Monat nebst freier Verpflegung zu arbeiten. Keinen erotischen Körperschmuck, keine eigenartigen Tätowierungen konnte ich erblicken. Sie haben keine Zeichnungen, die sie sich auf die Haut tätowieren könnten, und der einzige, bei dem ich eine blaue Malerei auf der Brust fand, zeigte mir voll Stolz die Inschrift, die „Roter Alaska-Lachs“ lautete. Nach einer Woche bereits hatte man alles Neue gesehen, was auf diesen Inseln auffallen könnte, und das ist nicht viel Gescheites. Man langweilt sich schrecklich. Ich habe mir die größte Mühe gegeben, die so viel gerühmten und so begeistert gepriesenen Schönheiten der Südsee aufzufinden. Aber ich sah reizlose Frauen und ich mußte mich damit begnügen, Postkarten zu kaufen, auf denen man eine solche dunkle Venus findet. Die Postkarten kosteten 3 Pence das Stück und sie zeigen in den verschiedensten Posen immer dasselbe Mädchen mit der Unterschrift: „Eine Schöne der Salomoinseln.“ Wie ich aber festgestellt habe, stammt diese Schöne aus Los Angeles.“

Aus Baden.

Konstanz, 13. Aug. (Eigenartiges Naturspiel). Ein Konstanzer Bürger verlor vor mehr als einem Jahr seinen Trauring. Ein Gärtner aus der Vorstadt Paradies zog nun dieser Tage eine Gelbrübe aus der Erde, welche durch einen Trauring hindurchgewachsen war und zwar derart, daß man den Ring kaum mehr sehen konnte. Er brachte diese Rübe dann zum Fundbüro. Mit Hilfe des Monogramms in dem Ring, konnte der Besitzer festgestellt werden, der mit begreiflicher Freude den Ring wieder in Empfang nahm.

Gewerkschaftliches.

Verstärkte Arbeitslosigkeit in der Tabakindustrie.

Wie uns der Zentralverband christlicher Tabakarbeiter Deutschlands mitteilt, hat die Arbeitslosigkeit in der Tabakindustrie im Monat Juli noch weiter zugenommen. Nach der Arbeitslosenzählung des genannten Verbandes war Ende Juli von den an der Arbeitslosenzählung beteiligten Mitgliedern 28.8 Proz. völlig und 48.1 Proz. teilweise arbeitslos. Die Zahl der völlig Arbeitslosen ist gegen Ende um 19.6 Proz. und die Zahl der teilweise Arbeitslosen um 0.7 Proz. gestiegen. Von den teilweise Arbeitslosen arbeiteten Ende Juli 13,4 Proz. bis 8 Stunden, 8.7 Proz. bis 16 Stunden, 65,9 Proz. bis 24 Stunden und 12 Proz. 25 und mehr Stunden wöchentlich verkürzt. Mit einer Besserung der Geschäftslage in der Tabakindustrie ist vorerst nicht zu rechnen. Man befürchtet sogar, daß sie sich wohl noch verschlimmern wird. Das Dawesgutachten sieht u. a. auch eine Mehreinnahme aus dem Tabak vor. Um das in Vorschlag gebrachte Zwischenhandelsmonopol abzuwehren, ist beabsichtigt, eine 50 bis 100prozentige Steigerung der jetzt geltenden Tabaksteuersätze vorzunehmen. Eine solche Tabaksteuererhöhung wird aber die Arbeitslosigkeit in der Tabakindustrie noch gewaltig vergrößern. Hoffentlich denken die gesetzgebenden Körperschaften auch an diejenigen, die durch eine solche Erhöhung der Tabaksteuer um Arbeit und Verdienst gebracht werden

Aus dem Breisgau und Umgebung.

♂ **Emmendingen**, 15. Aug. Am Montag, den 11. August wurde in der Heil- und Pflegeanstalt die Ueberreichung der Feuerwehrmedaillen durch Herrn Direktor Gros nach schöner Ansprache vorgenommen. Es erhielten dieselbe für 25jährige Dienstzeit bei der Feuerwehr folgende Herren: Hausinspektor Bätz; die Oberwerkführer Geier Karl, Hauser Karl, Sichler Karl, Jonitz Josef, Lüber Friedrich; die Maschinister Schulz Albert, Lüber Adolf. Herr Rechnungsrat Waßmer beglückwünschte die Dekorierten in trefflicher Ansprache. Die Feuerwehr war bei diesem Anlaß vollzählig mit ihrem Kommandanten Herrn Weber zur Stelle.

ch. **Emmendingen**, 15. Aug. (Promenade-Konzert). Infolge andauernd ungünstiger Witterung sah sich die Vereinsleitung des „Arbeitermusikvereins genötigt, von der Veranstaltung des Waldfestes, zu welchem bekanntlich nur äußerst günstige Witterung zu einem schönen Volksfest beitragen kann, für dieses Jahr Abstand zu nehmen. Als Ersatz hierfür wird ein Promenade-Konzert in den städtischen Anlagen geboten und wird dies bei nur einigermaßen günstiger Witterung abgehalten werden und beginnt dasselbe wegen der früheren Dämmerung schon um 7 Uhr. (Siehe Inserat in der morgigen Nummer).

♂ **Emmendingen**, 15. Aug. Der Zither-Klub Emmendingen veranstaltet am nächsten Sonntag, den 17. August, abends halb 8 Uhr im Bautz'schen Gartensaal ein Konzert unter Mitwirkung der Herren Fritsch (Cello), Schneider und Schnurr (Violine) vom Freiburger Zitherklub. Unter der Leitung des bewährten Dirigenten Herrn Reichenbach von Freiburg verspricht das Konzert einen genußreichen Abend. Der Besuch des Konzerts kann daher nur empfohlen werden.

* **Emmendingen**, 15. Aug. Welche Zahlungsmittel werden zurzeit von den Reichsbahnkassen angenommen? 1. Rentenbankscheine. 2. noch gültige Reichsbanknoten (vergl. die besondere Bekanntmachungen). 3. Rentenpfennigmünzen, Reichskupfermünzen und neue Reichssilbermünzen zu 1—3 Mk., 4. das wertbeständige Notgeld des Reichsverkehrsministeriums. 5. an ausländischen Zahlungsmitteln nur Banknoten aus Ländern mit Edelvaluta, nämlich aus den Vereinigten Staaten von Nordamerika, der Schweiz, England, Holland und Schweden.

* **Emmendingen**, 15. Aug. 100 Jahre „Stille Nacht, Heilige Nacht.“ Der Pfarrer Joseph Mohr ist der Schöpfer des Liedes „Stille Nacht, Heilige Nacht“, zu welchem der Lehrer Gruber die Melodie schrieb. Beide lebten in der Gemeinde Oberndorf in Salzburg. Am 15. August 1824 spielten sie ihren Freundeskreisen das Lied zum ersten Male vor. Die Hundertjahrfeier dieses unsterblichen deutschen Liedes wird von der Gemeinde Oberndorf durch eine mehrtägige Feier festlich begangen. In diesen Tagen soll auch der Grundstein zu einem Denkmal für diese beiden volkstümlichen Männer gelegt werden.

♂ **Freiamt**, 14. Aug. Es sei auch an dieser Stelle darauf hingewiesen, daß, wie aus dem Inseratenteil ersichtlich, der Radfahrer-Verein „Frisch Auf“ Freiamt-Ottoschwanden nächsten Sonntag Nachmittag in der Sonne in Ottoschwanden eine Versammlung abhält, zu welcher hauptsächlich diejenigen eingeladen sind, die sich in der Radfahrhilfe betätigen wollen. Die Radfahrhilfe ist seit 1. August in Tätigkeit. Bis in 14 Tagen wird das 1. Rad verlost werden.

Badische Winzer auf zum Protest!

Zu den immer wiederkehrenden Fehlherbsten, zu den Rebschädlingen, zu den Schulden für die notwendigsten kostspieligen Bekämpfungsmitteln und sonstigen Bedarfsmittel für den Rebbau, zu den untragbaren Steuerlasten droht als neuestes noch die spanische Konkurrenz hinzuzukommen. Es sieht so aus, als solle dem deutschen Rebbau mit Gewalt der Garaus gemacht werden. Das ist das Gefühl jedes Winzers, der in der letzten Zeit die Hiobsnachrichten vernehmen mußte. In dem deutsch-spanischen Handelsabkommen ist die Existenz der deutschen Winzer den Interessen der Industrie geopfert worden. Unverantwortlich niedere Einfuhrzölle werden Spanien eingeräumt. Dort wächst die Rebe sozusagen wild. Rebschädlinge, kostspielige Bekämpfungsmethoden und dergleichen kennt man dort kaum. Ein Vollherbst löst in Spanien den anderen ab. Alles in allem eine dem deutschen Winzer kaum begreifbare Produktionsweise. Daher können durch niedere Zollsätze die spanischen Weine zu solchen Preisen auf den deutschen Markt geworfen werden, die nicht einmal die nackten Produktionskosten des deutschen Weinbaues decken. Ein Sturm der Entrüstung und dumpfe Verzweiflung gehen durch den Winzerstand, der seine Existenz gefährdet sieht. Noch ist vielleicht Zeit, das Verhängnis aufzuhalten. Der abgeschlossene Handelsvertrag bedarf der Genehmigung durch den Reichstag. Von ihm, von den Parteien, denen die Winzer ihre Stimme gaben, muß der Winzerstand verlangen, daß der Vertrag nicht ratifiziert wird. Aber noch eine andere, vielleicht noch größere Gefahr liegt in der Luft. Nachrichten aus London besagen, die französische Regierung habe an Deutschland das Ansinnen gestellt, um den Preis einer militärischen Räumung des Ruhrgebietes die zollfreie Einfuhr von französischen und belgischen Waren auch nach 1925 zu gestatten. Eine zollfreie Weineinfuhr von Frankreich nach Deutschland bedeutet den endgültigen Ruin des deutschen Weinbaues soweit es sich nicht um hervorragende Qualitätsweine handelt. Die badischen Winzer haben daher allen Anlaß in letzter Stunde restlos aufzustehen und laut zu protestieren. Am nächsten Sonntag, den 17. August, jeweils ½3 Uhr, finden landauf, landab an zahlreichen Orten Protestversammlungen statt, in denen Resolutionen gefaßt werden sollen, die an die badischen Reichstagsabgeordneten, an Reichstag und Reichsregierung weitergeleitet werden. Es finden Versammlungen statt in Oehningen, Reichenau, Hagnau, Schliengen, Müllheim, Glottertal, Bötzingen, Oberrotweil, Endingen, Oberkirch und Bruchsal. In Bühl und Königshofen finden die Protestversammlungen örtlicher Verhältnisse halber erst am 24. August statt. Es ist Pflicht eines jeden Winzers, der sich selbst, seine Familie, seinen Stand nicht aufgeben will, zu einer dieser Versammlungen zu erscheinen, auch wenn der Besuch mit einer kleinen Bahnfahrt und ein paar Stunden Zeitverlust verbunden ist. Nur wenn der Winzerstand in seiner Gesamtheit wie ein Mann dasteht und seine Stimme laut und nachdrücklich erhebt, besteht leise Hoffnung, das Unglück für die deutschen Winzer noch in letzter Stunde abzuwenden.

Briefkasten.

B. in M. Dringliche landwirtschaftliche Arbeiten waren am Verfassungstage gestattet. Es dürfte aber fraglich sein, ob das Dreschen zu den dringlichen Arbeiten zu zählen ist, da bekanntlich auch bei schlechtestem Wetter gedroschen werden kann und die bereits unter Dach gebrachte Frucht keine Not leidet.

J. A., hier. Anfrage: Es bestehen Zweifel darüber, wie viel die gesetzliche Miete für möblierte Zimmer infolge der Erhöhung der allgemeinen Wohnungsmiete zur Zeit beträgt. Antwort: Seit Dezember vorigen Jahres werden seitens des Wohnungsamts keine Preise für möblierte Zimmer veröffentlicht. Es bestehen also auch keine gesetzlichen Bestimmungen mehr. Im allgemeinen bewegen sich die Preise für möblierte Zimmer auf der Höhe der Friedensmiete.

Druck und Verlag der Druck- und Verlagsgesellschaft vormals Dölter in Emmendingen. Geschäftsinhaber: Karl Ennig und Wilhelm Kundt Erben.
Für die Redaktion verantwortlich i. V.: O. Krauth.

Aufruf!

Alle Besitzer deutscher Reichs-, Staats- oder Stadtanleihen, Obligationen, Pfand- u. Rentenbriefe, Inhaber vorkriegszeitiger Reichsbanknoten und Sparkassenguthaben pp. werden im eigenen Interesse ersucht, ihre genaue Adresse sowie Bezeichnung und Nennwert der in Frage kommenden Papiere bezw. Höhe der Guthaben dem unterzeichneten Verbande sofort bekanntzugeben.

Für Rückantwort ist frankierter Briefumschlag mit der eigenen genauen Adresse beizufügen.

Verband der Interessenten zur Erlangung der Aufwertung v. Reichs-, Staats- u. Kommunalanleihen pp. E. V.

Berlin-Charlottenburg 2.

Der Syndikus Wendt, Notar — **Der Schatzmeister** Scheithauer, Privatier

Der Aufsichtsrat Haves, Rittmeister a. D. — **Der Vorsitzende** Dr. phil. Helbing Studienrat a. D.

Nach überstandener **Krankheit** ist **Sagitta Blut- u. Nervenlikör** das ideale Blutbildungs- und Nervenkräftigungsmittel. In allen Apotheken Flasche Mk. 3.50. Sagittawerk, G. m. b. H., München SW. 2

Amtliche Bekanntmachungen

Oehmdgrasversteigerungen
des
bad. Domänenamts Freiburg.

1. Montag, den 18. August, vormitt. 8 Uhr, Lehen, Gasthaus zum Hirschen.
2. Montag, den 18. August, nachmitt. 3 Uhr, Kirchhofen, Rathaus.
3. Dienstag, den 19. August, Riegel, alte Brauerei Meyer, vormitt. 8½ Uhr, Gewann Kabisgarten, Schleiche, Jungholz, Hermannsacker; nachmitt. 2½ Uhr, Gewann Rodäcker.
4. Mittwoch, den 20. August, vormitt. 8½ Uhr, Kenzingen, Gasthaus zum Löwen, Gemarkungen Herbolzheim und Kenzingen rechts der Elz.
5. Donnerstag, den 21. August, vormitt. 8½ Uhr, Kenzingen, Gasthaus zum Löwen, Gemarkungen Oberhausen und Kenzingen links d. Elz.
6. Freitag, den 22. August, vorm. 8 Uhr, Denzlingen, Gasthaus zum Ochsen, Brühl, Gelände-, Elz- und Weihermatten, Gemarkungen Denzlingen und (Vorder-) Sexau. nachmitt. 3 Uhr, Stöckenhof (Denzlingen) Gitteraufseherhaus, Gewann Stöckenhof.
7. Samstag, den 23. August, vorm. 8 Uhr, Waltershofen, Gasthaus zur Fortuna.
8. Montag, den 25. August, vorm 8 Uhr, Eichstetten, Gasthaus zum Adler, Seewiesen links, Herren- und Moosmatten, Gemarkung Nimburg.
9. Dienstag, den 26. August, vormitt 8 Uhr, Eichstetten, Gasthaus zum Adler, Seewiesen rechts, Gemarkung Nimburg.
10. Mittwoch, den 27. August, vormitt. 8 Uhr Elzach, Rathaus.
11. Donnerstag, den 28. August, vormitt. 7½ Uhr, Heitersheim, Gasthaus zum Ochsen.
12. Donnerstag, den 28. August, nachm. 5 Uhr, Ebnet, Gasthaus zum Löwen.
13. Freitag, den 29. August, vormittags 8 Uhr, Tennenbach, Gasthaus zum Engel. 382[illegible]

Freibank Emmendingen.
Samstag, Vormittag von ½8 Uhr ab wird
Schweinefleisch
ausgehauen, das Pfund zu 50 Pfg. 3823

Zu der
Minimax-Löschvorführung
in Ottoschwanden
am
Sonntag, d. 17. August 2³⁰ Uhr nachm.
ladet ergebenst ein
JOSEPH HOCH
Vertreter der Minimax A.-G.
Freiburg i. B., Freiaustr. 43.
3811

Massen-Verkauf!
Wegen Räumung meines grossen **Kleider- und Schuhlagers** habe ich mich entschlossen, die Ware **unter Fabrikpreisen** abzugeben.
Herren- und Burschen-Anzüge
in modernen Farben und neuester Schnitt von **23 bis 54 Mark. Hosen** in grosser Auswahl, von **4 bis 12 Mark**, sowie **Schuhwaren** in großer Auswahl von **7 bis 14 Mark.**
Nur prima Ware!
Federbusch, Freiburg i. Br.
Adelhauserstrasse 3.
Fachmännische Bedienung!

Café Friedrichsbau
Freiburg i. Br.
Erstkl. Familien- und Konzertcafé
Täglich nachmittags und abends
Künstler-Konzerte
Fünfuhrtee
2414

Süddeutsche Textil-Handels-Ges. m. b. H.
Freiburg i. Br.
Kaiserstrasse 89 (Kaplerei-Haus)
Spezialität:
Bielefelder Wäsche, Forster Stoffe, Thüringer Webwaren, Strick- und Phantasiewaren in Kunstseide und Wolle. Sportwesten, Jumper, Kleider - - - Windjacken - - - Sportartikel.
Bitte besuchen Sie uns.
1660 Billige Preise - Prima Qualitäten

Zither-Club Emmendingen
Gegr. 1903, Mitgl. des Bad.-Rhein. Zitherbundes.

*

Sonntag, den 17. August, abends ½8 Uhr in den Bautzschen Gartensälen

Zither-Konzert
Dirigent: L. Reichenbach, Freiburg
unter Mitwirkung des Zither-Club, Freiburg.
Anschl. Tanz

*

Vorverkauf der Programme, welche zum Eintritt berechtigen, bei Buchhandlung Dummerborn und Zigarrenhaus F. Lange.
Preise der Plätze: I. Platz Mk. 1.—
II. Platz Mk. 0.60 3786

Ottoschwanden
Gasthaus zur „Sonne"
Nächsten Sonntag, den 17. August
Kirchweihtanz
mit Karussellbelustigung
wozu freundlichst einladet Vitzel z. „Sonne".

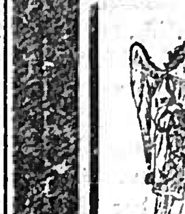
Zugleich hält der 3817
Radfahrer-Verein „Frisch auf" Freiamt-Ottoschwanden
punkt 2 Uhr in der Sonne eine Versammlung ab, zahlreiches Erscheinen wird erwartet. Der Vorstand.

Wichtig für alle Raucher!
Wir haben den Verkauf unserer
Tabakwaren
Zigarren, Zigaretten, Rauchtabake zu der heutigen Wirtschaftslage entsprechend, bedeutend herabgesetzten Preisen der Firma
H. Mann, Obst- u. Gemüsehandlung
Karlfriedrichstraße 9, Emmendingen
übertragen, und bitten sich durch Probekäufe von der Güte und Preiswürdigkeit meiner Tabakwaren zu überzeugen.
Alfred Alblez & Co.
Freiburg i. Br. 3826

Henkel's Bleich- u. Waschmittel
gibt schneeweiße Wäsche
spart Seife und ersetzt die Rasenbleiche
Völlig unschädlich. — OHNE CHLOR

Schreibmaschine
Deutschland
mit Zweifarbband
erstklassig!
Bequeme Teilzahlung
(ganz gering. Anzahlung)
Verlangen Sie Prospekt Nr. 236
J. Max Koch, Neustadt (Orla). 3728

Preisabbau
Infolge günstiger Einkaufsgelegenheiten
Billige Preise
in
Sommerstoffen
Wollstoffen
für Herren-Anzüge 3518
für Damen-Kostüme
Seidenstoffen
in meinen bekannt guten Qualitäten
Bollag
Freiburg i. Br., Kaiserstrasse 103
Ecke Grünwälderstrasse.



Todes-Anzeige.
Schmerzerfüllt machen wir die traurige Mitteilung, dass meine lb. Gattin, unsere treubesorgte Mutter und Tante

Lena Schindler
geb. Grünewald

im Alter von 30 Jahren nach schwerem geduldigen Leiden gestern Nacht ½3 Uhr sanft entschlafen ist.
Köndringen, den 15. August 1924.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Oskar Schindler und Kinder.
Familie Theophie Schindler.
Familie Grünewald.

3834

Die Beerdigung findet am Samstag, mittags 3 Uhr, in Köndringen statt.

Danksagung.
Allen denen, welche beim Hinscheiden meines treubesorgten Gatten, unseres guten Vaters, Grossvaters, Schwiegervaters, Bruders, Schwagers u. Onkels

Wilhelm Ludwig Huber
Bildhauer

in liebevoller Weise ihre aufrichtige Teilnahme bekundet haben, innigsten Dank. Besonderen Dank dem Herrn Stadtvikar Rehm für seine trostreichen Worte, der Freiw. Feuerwehr für die letzte Ehrung und den evangel. Krankenschwestern für die liebevolle Pflege während der schweren Krankheit. 3821

Emmendingen, den 14. August 1924.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Ein ₃jähriges 3827
Hellfuchs-Stutfohlen
mit weißer Mähne und Schweif, schon etwas eingefahren, zu verkaufen bei
Wilhelm Ziebold
Broggingen

Ein diesjähriger, hornloser
Ziegenbock
weiß, ist zu verkaufen
Haus Nr. 35
Broggingen.

Frankolieferung!
Kochbackherde
d. heißt Herd mit Backofen emailliert und lackiert
Räucher-Apparate
zugleich Aufbewahrungsschrank für's ganze Jahr.
Spar-Backöfen
von 6 bis 20 Brote backend
Zimmeröfen m. Warmhalter
und
Tischleröfen
liefert vorteilhaft, Preislisten zu Diensten
Gebr. Grammelspacher
Freiburg i. Br., Adelhauserstr. 14, Tel. 2318.

Günstige Gelegenheit.
In industriereichem Landort ein schönes kleineres
Fabrikanwesen
mit Wohnung und etwas Land und Garten dabei, zum billigen Preise von 7500 Mark zu verkaufen.
Offerten erbeten unter Nr. 3829 an die Gesch. ds. Blattes.

Faßhahnen
in bekannt bester Ausführung, empfiehlt 3380
R. Wieber, Drechslerei
Karlfriedrichstraße 27
Emmendingen

Spez. seit 1904 staatlich geprüft 1617
Atemnot der Pferde
(sogen. Dämpfigkeit) heilbar Während der Kur wird das Pferd der Arbeit nicht entzogen. Versand durch Apotheke. Auskunft kostenfrei
R. Klemm, Meußlitz
P. Zschachwitz, Bez. Dresden

Wegen Wegzug 3812
zu verkaufen
2 bereits neue Betten (auch einzeln abzugeben), 1 Kommode, 1 Tisch, 1 eichenes Faß (3 Ohm haltend), 1 eichene Krautstande, 1 kleiner Eiskasten
Aug. Rihm
Neubronnstraße 13
Emmendingen.

Obacht Hausfrauen
Alte Möbel werden wie neu durch Möbelputz
„Wunderschön"
Drogerie Kromer
Kolonialwaren und Drogen
Emmendingen.

Mutterschafe
zu verkaufen, auch Tausch gegen Schwein, Ferkel, oder Mutterkalb.
Haus 81, Köndringen.

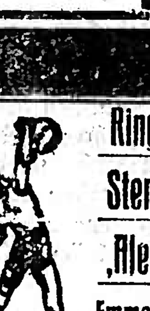
Dreilöchriger 3832
Gasherd
hat zu verkaufen
J. Behr, Glaserei
Emmendingen, am Tor.

Fahrradgummi
Viele Aufträge und Nachbestellungen sind der beste Beweis meiner Leistungsfähigkeit und guten Ware Machen Sie einen Versuch. Fahrradmäntel Mark 2,75, u 2,95, prima Qual Mk 3,5, extra prima Qual. Mk. 3,95, Gebirgsmäntel 4,25 u 4,75, Fahrradschläuche extra prima Qualität Mk. —.95 und 1.15

Fahrräder
Nähmaschinen
Auf Wunsch Teilzahlung.
— Katalog gratis. —
Emil Levy, Hildesheim 231

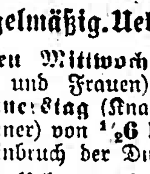
Zuverlässiger
Knecht
der landw. Arbeiten selbständig verrichten kann und mit Pferden umzugehen versteht
sucht Stelle.
Angebote unter Nr. 3822 an die Gesch. ds. Blattes.

Angelgeräte
Conrad Lutz
Emmendingen.



Ring- und Stemmklub „Alemannia" Emmendingen

Samstag, den 16. Aug. abends 8 Uhr, findet im Vereinslokal „Dreikönig" die fällige
Monatsversammlung
statt. Wir bitten sämtliche aktive und passive Mitglieder zahlreich, zwecks Besprechung des leichtathletischen Gaufestes zu erscheinen, hiermit werden auch diejenigen aufgefordert: welche beabsichtigen, am leichtathletischen Gaufest zu starten in der Versammlung zu erscheinen. 3825
Der Vorstand.



Schwimm-Sportverein Emmendingen
Regelmäßig. Uebungen
Jeden Mittwoch (Mädchen und Frauen), jeden Donnerstag (Knaben und Männer) von ½6 Uhr bis z. Einbruch der Dunkelheit.
Die Uebungen bestehen in unentgeltlichem Schwimmunterricht, sportl. Schwimmen, Wasserballspielen, Anleitung zu Lebensrettung im Wasser, Training zu Vereins- und Klub-Wettkämpfen.
Der Vorstand

Schwarzwald-Verein.
Sonntag, 17. August
Wanderung
Posthalde—Hinterwaldkopf—Kirchzarten (4½ Std)
Abfahrt 5⁵⁶ (Sonntagsfahrkarte Posthalde.
Rucksackverpflegung.
Für später in Aussicht genommen: Besuch der Festspiele in Breisach. 3831

Evang. Volksverein
Emmendingen.
Männerchor.
Abfahrt zum Sängerfest in Zähringen am **17. 8. 1924** vorm. 6⁵⁸ Uhr. Rückkunft abends 7⁵¹ Uhr. Quartier in Zähringen Gasthaus zum Hirschen Zusammenkunft: ½7 Uhr vormittags beim Gemeindehaus. 2830

Ein kleines, neues, starkgebautes 3818
Harmonium
zu verkaufen.
Zu erfragen in der Geschäftsst. d. Breisg. Nachr.

Elektr. Bügeleisen
vorzügliches Fabrikat u. billigst 1719
Emil Bayer Freiburg
Bertholdstraße 37

Breisgauer Nachrichten

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.
mit den Beilagen: „Ratgeber des Landmannes" und „Breisgauer Sonntagsblatt"
Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Bezugspreis: monatlich frei ins Haus Mark 1.60.
Im Falle höherer Gewalt, Streik, Aussperrung, Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Anzeigenpreis:
die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 20 Pfg, die Reklamezeile 60 Pfg., bei öfterer Aufnahme Rabatt. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr das Tausend 10 Mark ohne Postgebühren.

Telegr.-Adr.: Dölter, Emmendingen. Fernspr.: Emmendingen 3, Freiburg 1392.
Geschäftsstelle: Karl-Friedrichstraße 11. Postscheck-Konto Nr. 7382 Amt Karlsruhe.

Nr. 190 1. Blatt Emmendingen, Samstag, 16. August 1924. 59. Jahrgang

Zur Londoner Konferenz.

WTB. London, 15. Aug. (3 Uhr nachmittags). Die Antwort der deutschen Regierung ist eingetroffen. Die deutsche Delegation berät augenblick über dieselbe.

WTB. London, 15. Aug. Der amtliche englische Funkdienst meldet, daß Reichskanzler Dr. Marx und Reichsaußenminister Dr. Stresemann, als sie heute in der Downingstreet vorsprachen, dem britischen Premierminister ein Schriftstück mit der deutschen Antwort auf die französisch-belgischen Vorschläge hinsichtlich der Frage der Räumung des Ruhrgebiets übergaben. Ueber den Inhalt des Schreibens ist nichts bekannt. Es verlautet, daß die Antwort von beträchtlicher Länge ist.

WTB. Paris, 14. Aug. Nach einer Havasmeldung aus London wird Seydoux heute nachmittag mit den deutschen Sachverständigen weiter über die Schaffung des deutsch-französ. modus vivendi bis zum Abschluß des Handelsvertrages zwischen beiden Ländern verhandeln. Seydoux wird dabei von dem Direktor im Handelsministerium Serruys bezüglich der technischen Seite der Fragen unterstützt werden.

WTB. London, 15. Aug. Die deutschen Delegierten, die Macdonald heute nachmittag aufsuchten, kehrten nach der Besprechung kurz nach 7 Uhr ins Hotel Ritz zurück. Man glaubt, daß eine Zusammenkunft mit Herriot und Theunis bevorsteht. Der Standpunkt Macdonalds ist dem Vernehmen nach der gleiche geblieben.

WTB Paris, 15. Aug. Wie Havas berichtet, wohnte der Unterredung der deutschen Minister mit Macdonald auch der amerikanische Botschafter Kellogg bei. Einige Zeit später suchte der Reichskanzler den französischen Ministerpräsidenten im Hydepark-Hotel auf. Weitere Nachrichten liegen um 9 Uhr abends in Paris noch nicht vor.

WTB. London, 15. Aug. Ueber die Verhandlungen zwischen der deutschen und französischen Delegation über die militärische Räumung der Ruhr, die am Abend wieder begonnen wurden, wurde folgendes Kommuniqué vereinbart: Zwischen den Vertretern der deutschen und französischen Regierung fand heute eine Unterredung statt, die als positives Ergebnis erwarten läßt, daß die Verhandlungen morgen vormittag fortgesetzt werden.

WTB. Paris, 15. Aug. Wie der Sonderberichterstatter des Temps aus London meldet, sind die alliierten Minister heute vormittag zusammengetreten. Bisher sei eine Einigung nicht erfolgt. Nachdem der französische Ministerpräsident die näheren Einzelheiten über die beabsichtigte Ruhrräumung auseinandergesetzt hatte, habe ein Mitglied des englischen Kabinetts Herriot anscheinend eine Art Kompensation vorgeschlagen, wenn Frankreich einwillige, eine neue Herabsetzung der für das Ruhrgebiet vorgesehenen Frist ins Auge zu fassen. Herriot habe entgegnet, er könne sich nicht dazu verstehen. Er habe seine Politik loyal auseinandergesetzt und könne sich auf kein Feilschen einlassen. Wenn Frankreich in dieser Frage die Geste des Edelmuts machen wolle, so werde diese Geste von ihm allein ausgehen. Nach der Libertee habe Macdonald Herriot selber gefragt, ob er nicht seinen Entschluß wegen der einjährigen Räumungsfrist einer Abänderung unterziehen könnte. Er habe darauf hingewiesen, das ein Abbruch der Konferenz für die ganze Welt unheilbare Folgen haben werde.

WTB. London, 15. Aug. Daily Telegraph schreibt: Die Schwierigkiten, denen sich sowohl Herriot als Marx gegenübergestellt sehen, seien wohl begreiflich. Herriot und Marx hätten jedoch bisher wirklichen Mut gezeigt, indem sie das Geschrei feindlicher Parteien außeracht ließen. Was sie jetzt tun müßten, sei nur noch, ein wenig weiter Mut zu zeigen, damit dieses letzte Hindernis überwunden wird. Frankreich gewinne nicht weniger als Deutschland sehr wesentlich durch die Räumung des Ruhrgebietes. Der Dawesbericht könne nicht wirken, bis das Ruhrgebiet wieder an Deutschland zurückerstattet ist. Der französ. Oeffentlichkeit müßte klar sein, daß ein Deutschland, das unter normalen Bedingungen arbeitet, weniger Racheplane hegen würde als ein Deutschland, das sich in einem Zustand von Verwirrung befinde. Frankreich ebenso wie Deutschland würden überall Anerkennung finden, wenn jetzt oder in den nächsten Tagen eine Vereinbarung zustande käme.

WTB. London, 15. Aug. Westminster Gazette schreibt, falls die Ruhrbesetzung noch ein weiteres Jahr dauern solle, sei es schwer, dem Wunsche zu widerstehen, daß die Konferenz in den letzten Zügen liegen möge. Macdonald hätte diese Entwicklung niemals zulassen dürfen. Er machte neuerlich den Fehler, den Anschein aufkommen zu lassen, daß er abseits dieser äußerst wichtigen Frage stehe. Man könne sich nicht vorstellen, daß die Bankiers die Anleihe zeichnen, wenn Frankreich weiterhin ein Teil des Herzens des industriellen Deutschlands auf Gnade und Ungnade ausgeliefert werden soll.

WTB. Paris, 15. Aug. Der sozialistische Abgeordnete Frossard veröffentlicht im Pariser Soir einen Artikel, worin er für die bedingungslose Räumung des Ruhrgebietes eintritt. Er schreibt, die Debatte über diese Frage könne weder aufgeschoben noch aufgehoben werden. Sie habe auch für die ganze Welt grundlegende Bedeutung. Man mag wollen oder nicht, sagt Frossard weiter, die Aufrechterhaltung der Besetzung des Ruhrgebiets bedeutet die Fortsetzung der Politik Poincarees. Die Räumung des Ruhrgebiets ist der Prüfstein für unsern versöhnlichen Willen. Seit 2 Jahren beunruhigen und stören wir die europäische Wirtschaft. Wir können nicht einmal zu unserer Entlastung behaupten, daß diese Politik uns greifbare Vorteil brachte; sie hat uns ohne Kompensation Milliarden gekostet. Vom Standpunkt unserer nationalen Interessen betrachtet, stellt die Operation sich als moralisch und materiell unheilvoll heraus. Warum versteifen wir uns also darauf? Dabei ist zu beachten, daß wir im Grunde alle darüber einig sind, daß Poincarees Abenteuer sobald wie möglich abgeschlossen werden muß.

WTB. London, 14. Aug. Daily Telegraph spricht von einem ernsten Stillstand der Londoner Verhandlungen und von einer Gefährdung des Schicksals der Konferenz, wenn ein Kompromiß nicht erzielt werden kann. Theunis werde vielleicht die notwendige Formel finden; von vielen Seiten werde auch eine Intervention Macdonalds und des amerikanischen Delegierten erhofft. Der diplomatische Berichterstatter des Daily Telegraph schreibt, die Hauptschwierigkeit sei zweifellos durch Herriots Empfindlichkeit gegenüber der Kritik seiner politischen Gegner im Innern entstanden, weil er keinen wirklich praktischen Plan für die Räumung vorbereitete. Selbst wenn die Höchstbesetzungsperiode von 1 Jahr nominell aufrecht erhalten würde, hätten den Deutschen die geschäftmäßige Gelegenheit gegeben werden müssen, das Ruhrgebiet durch seine weiteren Anstrengungen zu einem früheren Zeitpunkt, z. B. zum 10. Januar 1925, wenn die britische Besetzung zu Ende geht, oder zum April zu befreien. Die Aussichten auf ein Uebereinkommen auf der heute vormittag 10 Uhr stattfindenden Sitzung seien keineswegs hoffnungsvoll, sodaß die britischen u. amerikanischen Vermittler keine Zeit verlieren dürften, um eine Kompromißformel vorzubereiten.

Deutsche Pressestimmen.

Berlin, 14. Aug. (Privattelegramm). In Besprechung der ernsten Wendung, die die Londoner Verhandlungen in der Räumungsfrage genommen habe, weisen sämtliche Blätter darauf hin, daß die zum Gutachten gehörigen Gesetze im Reichstag niemals eine Zweidrittelmehrheit finden würden, wenn das Londoner Schlußprotokoll nicht unter der Voraussetzung unterzeichnet würde, daß die Ruhrräumung sofort erfolge. — Der Lokalanzeiger schreibt, die deutsche Delegation müßte jedes Vertrauen nicht nur in den resttsstehenden Kreisen, sondern in der ganzen deutschen Bevölkerung verlieren, wenn sie in der Frage der Ruhrräumung Nachgiebigkeit zeigen würde. — Das Tageblatt sagt: Die Herstellung einer Atmosphäre der Verständigung und des Vertrauens, um die es sich in London dreht, wird zerstört, wenn in der Frage der Ruhrräumung, die für Deutschland nicht nur eine wirtschaftliche, sondern auch eine moralische Lebensfrage ist, das Unrecht um ein volles Jahr verlängert werden soll. — Der Börsen-Kurier weist darauf hin, daß die Franzosen bei der Besetzung des Ruhrgebietes erklärt haben, daß die Truppen nur zum Schutze der Ingenieurkommission ins Ruhrgebiet entsandt wurden. Wird die wirtschaftliche Besetzung aufgehoben, so ist es selbstverständlich, daß gleichzeitig damit auch die militärische Räumung erfolgen muß. — Die Vossische Zeitung erklärt: Nach wie vor bleibt es der Wille des deutschen Volkes, daß das Gutachten der Sachverständigen seinem Wortlaut und Geiste nach verwirklicht wird. In diesem Wunsch weiß es sich einig mit der öffentlichen Meinung der ganzen Welt, und seine Bereitschaft, dafür alle erdenklichen Opfer zu bringen, wird nur begrenzt durch Voraussetzungen, die von den Urhebern des Gutachtens selbst ins Auge gefaßt wurden und zu den enauch die Räumung des Ruhrgebiete gehört. — Der Vorwärts schreibt: Die Londoner Konferenz soll Eropa endlich den wahren Frieden und die Möglichkeit eines ungestörten Wiederaufbaus und zunehmender Völkerversöhnung bringen. Eine Verlängerung der

Verirrt und doch gefunden.
Original-Roman von Constantin Harro.
11) (Nachdruck verboten).

Hilda verbrannte diesen Brief langsam über einer Kerze. Alles an ihr zuckte. Das Blut hämmerte in ihren Schläfen, ein würgendes Gefühl preßte ihr die Kehle zusammen, der wahnsinnige Gedanke kam ihr wieder und wieder: „Könnte ich jetzt die Finger um seinen Hals klammern, könnte ich ihn erwürgen!" Schwarze Schleier legten sich vor ihre Augen, ein peinvoller Schmerz lag ihr auf der Brust: ihr war elend zu Mute. Es war, als hätte man in ihr etwas getötet. Wie hatte sie diesen unwürdigen geliebt, daß sie so namenlos um ihn leiden mußte! Denn unwürdig war er nun endlich in ihren Augen geworden, sie zweifelte nicht mehr, daß er ein verächtliches Spiel mit ihr getrieben hatte. Die „Gesellschaft" war der Götze, zu dem er betete. Im krassesten Materialismus versunken, hatte es ihm nur eine kurze Spanne Zeit Spaß gemacht, sich mit erborgtem Idealismus zu schmücken, um einer kleinen Unschuld das Köpfchen zu verdrehen. Es war ihm nur zu wohl gelungen, und er belachte jetzt sicher mit den flotten Zechgenossen den „genialen Streich", dessen Erfolg er doch auch nur seiner „Schneidigkeit" und seinem hübschen Gesicht zu verdanken hatte! Pfui über den brutalen Egoismus einer solchen Handlungsweise! Wehe, dreimal Wehe, aber über die eigene verlorene Jugend! Es schien ihr, als sei sie fertig mit dem Leben. Ekel und Ueberdruß schnürten ihr die Brust zusammen, ein Ohnmachtsgefühl drückte sie mit zermalmender Wucht tiefer und tiefer, hinab in Höllenqualen, aus denen es kaum mehr ein Entrinnen geben konnte. Stundenlang lag sie in dumpfer Betäubung auf dem Sofa in ihrem Zimmer, stundenlang rang sie mit der Verzweiflung. Bis endlich wie ein Siegesherold ein Gedanke der Rache in ihr entstand, bis der Haß seine reich keimende Saat in ihr von brennenden Schmerzen zerwühltes Herz streute, bis sie sich erhob mit dem Gelöbnis: „Ich will ihn so gering achten, wie den Staub zu meinen Füßen!"

*

Was Ulrich von Versen der Nichte über Fred berichtet hatte, beruhte zum großen Teil auf Wahrheit. Der junge Mann stürzte sich nach Hilda's Abreise in einen Strudel von Genüssen zweifelhaftester Art. Er wollte vergessen. Seine Nächte waren toll, und die Tage fanden ihn abgemattet, nervös, unlustig zu jeder Tätigkeit. Hätte sein Chef nicht gewichtige Gründe gehabt, mit dem Hause Hartenau in gutem Einvernehmen zu bleiben, er hätte Freds Nachlässigkeit und Zerfahrenheit anders gerügt, als er es nun tat. Er schlug höchstens einmal einen spöttischen Ton gegen ihn an, oder er brummte etwas von „Weibern und Leichtsinn" in sich hinein, wenn ihm der junge Hartenau vor die Augen kam.

Selbstverständlich blieben für Fred Stunden der Erkenntnis, gepaart mit bitterster Seelenqual, nicht aus. Aber in dem verbissenen Groll welchem er noch völlig die Herrschaft über sich einräumte, stieß er jegliches Reuegefühl durch die bequeme Entschuldigung über den Haufen: „Sie hat es so gewollt! Die Treulose hat mich zu dem Scheusal gemacht, das ich jetzt die Ehre habe zu sein!"

Zuweilen in der Abendzeit schlich er, ehe die Zechgenossen seiner habhaft werden konnten, zu Anton hin. Das waren dann gute Stunden, die er am Bett des kränklichen und so geduldigen Bruders verlebte. Hier war auch Hilda bei ihm. Die Hilda von Einst! Sein liebliches, schlichtes, treues Mädchen, dem die Liebe zu ihm in den sinnigen Augen stand! Und an des Bruders Lager kam ihm der rettende Gedanke: „Kannst Du nicht irren? Hast Du geforscht, wer damals Hildas Begleiter gewesen? Ist ihre Schuld erwiesen, dann verurteile ich sie. Eher nicht!"

Er sprang empor, wie von Furien gepackt Welche Versäumnis! Wie sollte er jetzt noch des Mannes habhaft werden, den er im Dämmerlichte des Abends neben Hilda gesehen hatte? Aber gleichviel! Suchen mußte er. Fragen und suchen.

„Du willst schon fort?" sprach Anton, schüchtern nach des Bruders heißer Hand fassend. „Du bist ja erst vor kaum einer Viertelstunde gekommen. Ich langweile Dich gewiß! Du bist lieber drüben im Salon bei der Frau Mutter, die so gut Konversation zu machen versteht."

„Anton!" rief Fred in großer Erregung. „Sei jetzt nicht ungerecht und argwöhnisch. Ich gehe nicht zu unserer Stiefmutter. Wenn es Dich beruhigt, so wisse, daß ich hier im Hause fast nur noch mit Dir verkehre. Jetzt aber will ich fort, weil es mir scheint, als hätte ich einem Menschen, den ich einst gern gehabt, großes Unrecht getan. Willst Du mich halten, wenn ich gesonnen bin, gut zu machen, was ich verbracht?"

„Wie könnte?" fragte Anton mit leuchtenden Augen.

Zärtlich fügte er hinzu:

„Aber das ist mir unverständlich, Fred. Du kannst niemanden ein großes Leid zufügen. Willst Du mir erklären . . . .?"

„Ein anderes Mal, Bruderherz," unterbrach Fred hastig.

Er drückte nochmals die schmale Hand des Kranken und stürmte fort

Es war keine Besuchszeit. Er wußte, er würde bei Versens um diese Stunde ungelegen kommen, aber, was er vor hatte, ließ sich nicht aufschieben. Als Qualerlöser wollte er wieder einmal sich zum Schlummer niederlegen!

Er nahm eine Droschke und veranlaßte durch ein reichliches Trinkgeld den Rosselenker seinen Gaul wiederholt die Peitsche zu geben.

Endlich kam die Straße, in der Versens wohnte, in Sicht.

Fred stand schon ein paar Minuten später in dem von einer Lampe erleuchteten Besuchszimmer der Frau von Versen.

(Fortsetzung folgt.)